

Studienerfahrungen und Berufspläne der WU Master Abschließer*innen

Ergebnisse der Studienabschlussbefragung 2018/19
im Rahmen des
WU Student Panel Monitorings

Julia Spörk, MA
Dr. Karl Ledermüller

2019

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Erhebung	3
2	Einleitung	3
3	Studium	4
4	Studienzufriedenheit	4
4.1	Allgemeine Zufriedenheit	4
4.2	Zufriedenheit mit Aspekten des Studiums	6
4.3	Zufriedenheit mit Aspekten der Lehre	7
4.4	Soziale Integration	9
5	Kenntnisse und Fähigkeiten	10
6	Masterarbeit	14
6.1	Masterarbeits-Thema	14
6.2	Beurteilung Betreuer*in	16
6.3	Dauer der Masterarbeit	20
7	Auslandsaufenthalte	21
8	Finanzierung des Studiums	23
8.1	Finanzielle Unterstützung	23
8.2	Erwerbstätigkeit während des Studiums	25
8.3	Soziales Engagement	31
9	Zeit nach dem Studium	32
9.1	Pläne nach dem Studium	32
9.2	Jobsuche	34
10	Soziodemographische Daten	39
10.1	Allgemeine Informationen	39
10.2	Hochschulreife	41
10.3	Staatsbürgerschaft und Herkunft	42
10.4	Soziale Herkunft	46

1 Beschreibung der Erhebung

Grundgesamtheit:	Studierende, die im Befragungszeitraum ein Masterstudium abgeschlossen haben: Gesamt: 1011
Erhebungsinstrumente:	Online-Fragebogen
Stichprobenziehung:	Alle Masterabschließer/innen wurden auf der Lern- und Kommunikationsplattform Learn@WU gebeten, den Online-Fragebogen entweder auf englisch oder auf deutsch auszufüllen.
Erhebungszeitraum:	Oktober 2018 bis Oktober 2019
Erhaltene Fragebögen:	Gesamt: 971
Rücklaufquote:	Gesamt: 96.04 %

Tabelle 1: Überblick Erhebung und Rücklauf

2 Einleitung

Der vorliegende Bericht ist Teil des WU-Student-Panel-Monitorings. Im Rahmen dieses Projekts werden Studierendenkohorten zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihres Studiums zu ihren Studienerfahrungen befragt. Dabei werden die Bachelorstudierenden zu Beginn, in der Mitte und zum Abschluss des Studiums, die Masterstudierenden zu Beginn und zum Abschluss des Studiums sowie die WU-Absolvent*innen drei bis fünf Jahre nach dem Studium kontaktiert. Zu jedem Erhebungszeitpunkt ab 2011 wird ein Report veröffentlicht. Die Reports werden automatisiert mit Hilfe von R¹ und L^AT_EX² erstellt.

Ziele des Panels und der einzelnen Berichte sind einerseits die Bereitstellung von (entscheidungs)relevanten Informationen über die Studierendenkohorten (beispielsweise hinsichtlich ihrer Vorbildung, Berufspläne und ihrer finanziellen Situationen) und andererseits die Bereitstellung von evaluierungsrelevanten Informationsgrundlagen über unterschiedliche Dimensionen (wie beispielsweise die Zufriedenheit mit dem Studium oder mit verschiedenen Serviceleistungen)³.

¹R Development Core Team (2012). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0, URL <http://www.R-project.org>.

²<http://www.latex-project.org/>

³Da die Umfrage kontinuierlich durchgeführt wird, wurden einige Fragen zu späteren Zeitpunkten hinzugefügt - dadurch ergeben sich teilweise unterschiedliche Grundgesamtheiten.

3 Studium



Abbildung 1: Gewähltes Masterstudium

Die von den befragten Absolvent*innen in diesem Zeitraum am häufigsten absolvierten Masterstudien sind Wirtschaftsrecht, Management und Finanzwirtschaft und Rechnungswesen. 13.49% der Absolvent*innen haben ein Studium oder mehrere Studien parallel zum abgeschlossenen Studium studiert.

4 Studienzufriedenheit

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit der retrospektiv beurteilten Studienzufriedenheit der Absolvent*innen. Beurteilt werden neben der allgemeinen Zufriedenheit mit dem Studium die Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten des Studiums, der Lehre und des Studierendenlebens.

4.1 Allgemeine Zufriedenheit

Generell waren die WU-Absolvent*innen mit dem Studium zufrieden (siehe Abbildung 2): Der Median liegt bei 2, wobei 1 „sehr zufrieden“ und 5 „gar nicht zufrieden“ bedeutet. Die ehemaligen Studierenden wurden auch gefragt, ob sie jemandem mit ähnlichem Interesse ihr aktuelles Studium an der WU empfehlen würden. Hier liegt der Median ebenfalls bei 2 (1 steht für „trifft sehr zu“ und 5 für „trifft gar nicht zu“).

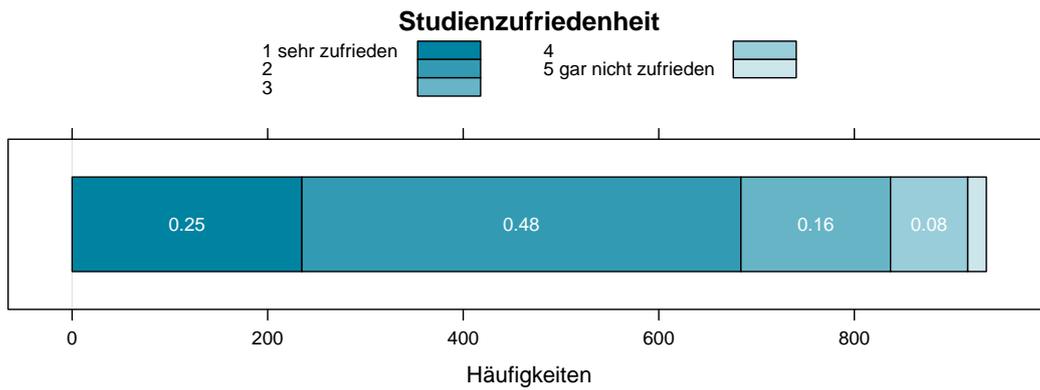


Abbildung 2: Studienzufriedenheit

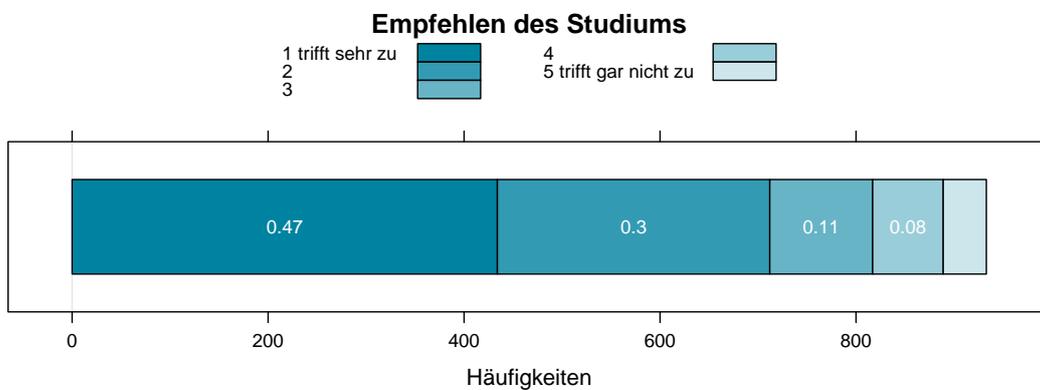


Abbildung 3: Empfehlen des Studiums

Zusätzlich dazu wurden die Abschießer*innen gefragt, ob ihre inhaltlichen Erwartungen an das Masterstudium erfüllt wurden - die Ergebnisse zeigt Abbildung 5. Deutlich wird, dass sich für etwa zwei Drittel der Absolvent*innen die Erwartung sehr oder eher erfüllt haben.

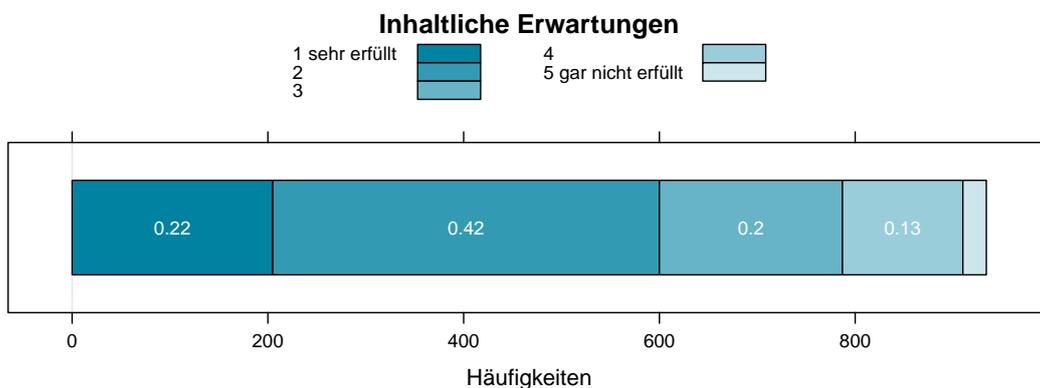


Abbildung 4: Inhaltliche Erwartungen

Zum Zeitpunkt des Studienabschlusses wurde auch gefragt, wie gut sich die ehemaligen Studierenden auf die beruflichen Herausforderungen vorbereitet fühlen. Die Absolvent*innen wurden gebeten, folgender Aussage zuzustimmen oder sie abzulehnen: „Ich fühle mich aufgrund meiner Kompetenzen und Fähigkeiten, die ich während des Masterstudiums erworben habe, für einen Einstieg in die Arbeitswelt gut gerüstet.“ Wie in Abbildung 5 erkennbar ist, fühlen sich etwa zwei Drittel der Abschießer*innen sehr gut oder gut auf das Berufsleben vorbereitet.

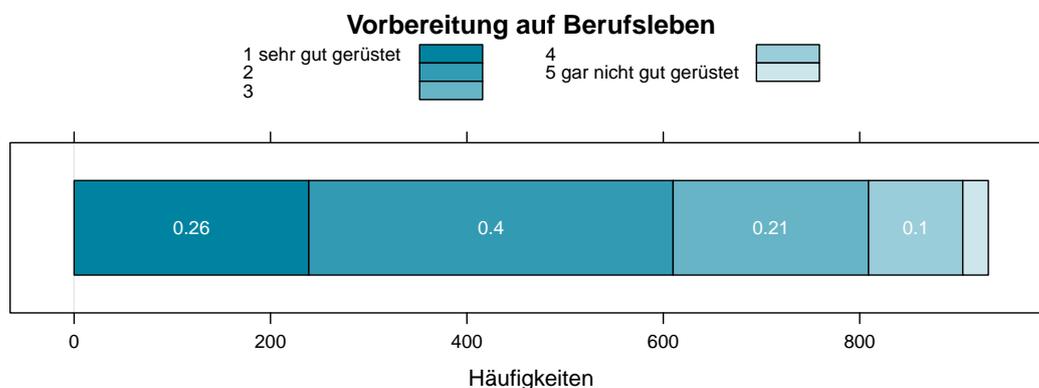


Abbildung 5: Vorbereitung auf Berufsleben

4.2 Zufriedenheit mit Aspekten des Studiums

Zur Bewertung der Studienqualität wurden unterschiedliche Indikatoren verwendet, die die Zufriedenheit mit unterschiedlichen Bereichen des Studiums widerspiegeln sollen.

In Abbildung 6 wird die Häufigkeit des Vorkommens unterschiedlicher Aspekte des Studiums verdeutlicht. Die Fragestellung lautete „Wie bewerten Sie im Nachhinein die folgenden Aspekte Ihres Studiums (auf einer Skala von 1=’sehr gut’ bis 5=’sehr schlecht’)?“ Die Antwortkategorien waren: Wie bewerten Sie...

- den Aufbau / die Struktur ihres Masterstudiums?
- die inhaltliche Qualität des Lehrangebots?
- die praktische Relevanz der Lehrinhalte?
- die internationale Ausrichtung des Masterstudiums?
- die Möglichkeit, eigene Interessenschwerpunkte im Studium zu setzen/die Wahlmöglichkeiten im Masterstudium?
- das thematische Vollständigkeit des verpflichtenden LV-Angebots?
- die Abstimmung zwischen verpflichtendem LV-Angebot und Wahlfächern?
- die Betreuung und Beratung durch Lehrende?
- das Angebot an Lehrmaterialien?
- die räumliche und technische Ausstattung?
- die Betreuung und Beratung durch die Programmverantwortlichen/PD-Assistent*innen

Zufriedenheit mit Aspekten des Studiums

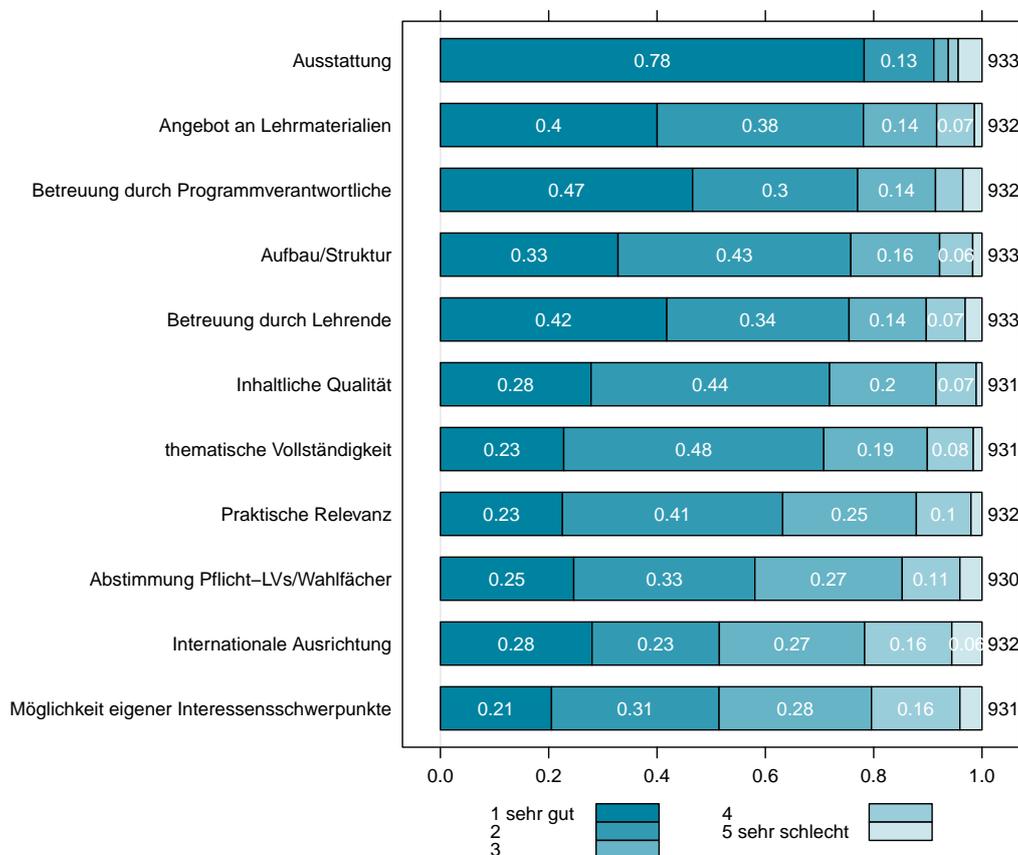


Abbildung 6: Zufriedenheit mit Aspekten des Studiums

Bei Abbildung 6 handelt es sich um die Darstellung einer so genannten Likert-Skala. Likert-Skalen sind Verfahren zur Messung persönlicher Einstellungen, die durch unterschiedliche Kategorien (in diesem Fall 1='sehr gut', 2, 3, 4 und 5='sehr schlecht') repräsentiert werden. Likert-Skalen wurden in dem vorliegenden Bericht immer nach der Summe den Nennungen in den Kategorien '1' und '2' sortiert. Bei den Likert-Skalen werden die absoluten Häufigkeiten der Antworten neben den horizontalen Balken als Zusatzinformation bereitgestellt.

Es wird deutlich, dass die Masterabsolvent*innen besonders zufrieden mit der räumlichen und technischen Ausstattung sowie mit dem Angebot an Lehrmaterialien und der Betreuung durch Lehrende waren.

4.3 Zufriedenheit mit Aspekten der Lehre

Die Absolvent*innen wurden zur detaillierten Beurteilung der Lehre und Lehrqualität gebeten anzugeben, ob die folgenden Aspekte der Lehre in ihrem Studium sehr häufig (=1) bis gar nicht (=5) aufgetreten sind, wobei die Kurzangabe in eckigen Klammern in diesem Bericht aus Übersichtlichkeitsgründen immer die Achsenbeschriftung der Abbildungen anzeigt:

- Sind einzelne Termine der für Sie wichtigen Lehrveranstaltungen ausgefallen? [Termine ausgefallen]
- Haben sich für Sie wichtige Lehrveranstaltungen zeitlich überschritten? [LVs überschritten]

- Haben Sie eine persönliche Beratung von den Lehrenden erhalten? [persönliche Beratung]
- Haben Sie Beratung und Unterstützung von Mentoringtutor*innen erhalten? [Betreuung Mentoringtutor*innen]
- Sind die Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten in Ihren LVs behandelt worden? [wissenschaftl. Arbeiten behandelt]
- Waren inhaltlich zusammenhängende Lehrveranstaltungen aufeinander abgestimmt? [Inhalte LVs abgestimmt]

Abbildung 7 zeigt, wie häufig bestimmte Aspekte der Lehre im Masterstudium vorgekommen sind.

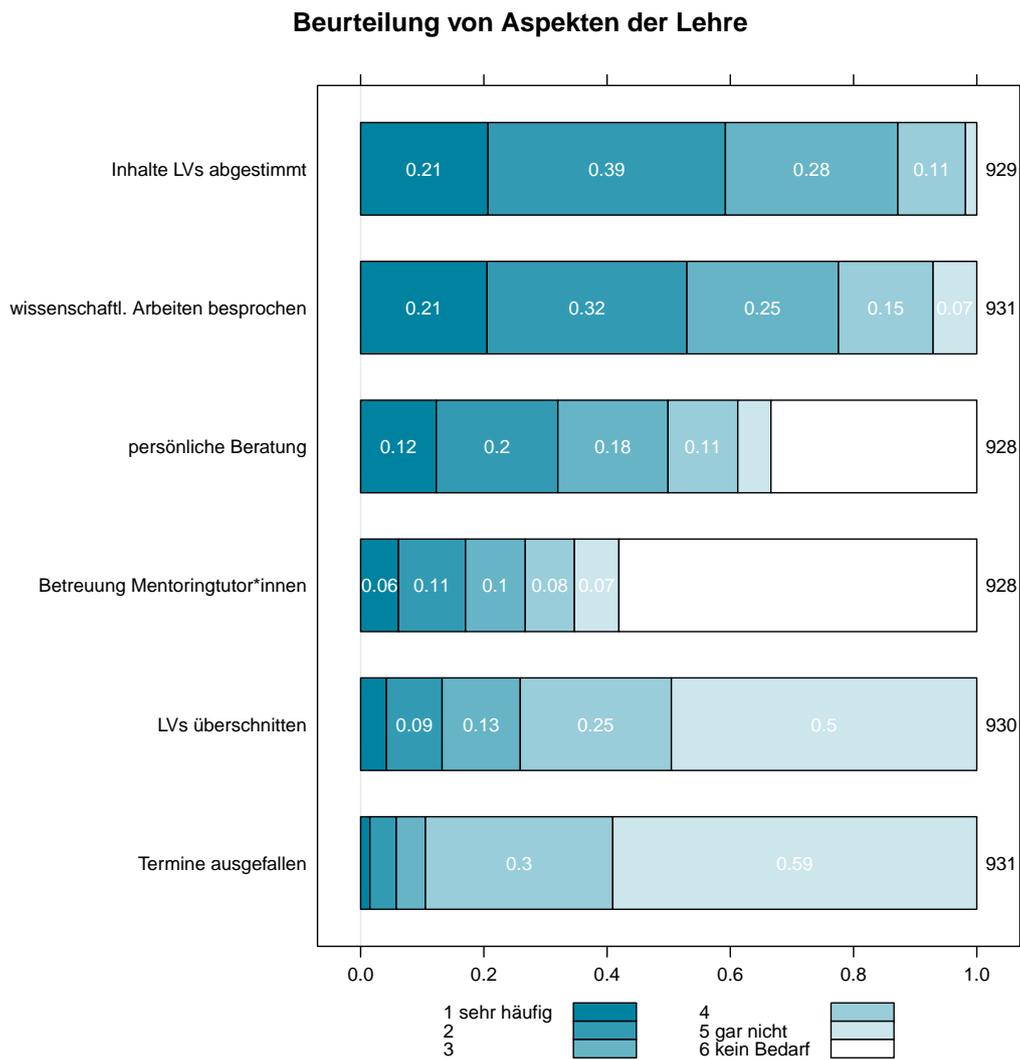


Abbildung 7: Beurteilung von Aspekten der Lehre

4.4 Soziale Integration

Die soziale Integration der Absolvent*innen wird über verschiedene Aspekte des Studierendenlebens beurteilt. Folgende Aussagen sollten auf einer Skala von 1='trifft sehr zu' bis 5='trifft gar nicht zu' eingeschätzt werden:

- Kontakt zu anderen Studierenden zu knüpfen war leicht. [Kontakte knüpfen leicht]
- Der Umgang mit Lehrenden ist mir leicht gefallen. [Umgang mit Lehrenden leicht]
- Es war mir möglich, bei Bedarf Unterstützung von Studienkolleg*innen zu erhalten. [Unterstützung durch Kolleg*innen möglich]
- Durch Gruppenarbeiten in LVs habe ich längerfristige Kontakte zu Studienkolleg*innen geknüpft. [durch Gruppenarbeiten Kontakte]
- Ich habe mich als Einzelgänger*in gefühlt. [als Einzelgänger*in gefühlt]
- Ich beteiligte mich an Diskussionen in den LVs. [an Diskussionen beteiligt]
- Ich habe LVs mit befreundeten Studienkolleg*innen besucht. [LVs mit Freund*innen besucht]
- Ich habe in Arbeitsgruppen mit befreundeten Studienkolleg*innen zusammengearbeitet. [Arbeitsgruppen mit Freund*innen]
- Ich habe über studienorganisatorische Fragen mit Studienkolleg*innen gesprochen. [mit Kolleg*innen Studienorganisation bespr.]
- Ich habe über Lehrinhalte mit Studienkolleg*innen diskutiert. [über Lehrinhalte mit Kolleg*innen gespr.]
- Ich habe vor allem mit Studierenden meines Jahrgangs Kontakt gehabt. [Kontakt vor allem zu Jahrgang]
- Ich habe das Angebot an sozialem Austausch durch programmseitig organisierte Veranstaltungen (z.B. Welcome Day, Get together, Kick off,..) wahrgenommen. [Veranstaltungen des Programms besucht]
- Ich habe das Angebot an sozialem Austausch durch studentisch organisierte Veranstaltungen wahrgenommen. [Veranstaltungen von Studierenden besucht]

Abbildung 8 zeigt deutlich, dass die Absolvent*innen im Masterstudium sehr gut sozial integriert waren. Fast alle Absolvent*innen geben an, dass sie bei Bedarf Unterstützung von Kolleg*innen erhalten haben, mit diesen über studienorganisatorische Fragen oder Lehrinhalte sprechen konnten und dass es ihnen insgesamt leicht fiel, Kontakte zu knüpfen. Kaum jemand gibt an, sich im Studium als Einzelgänger*in gefühlt zu haben.

Beurteilung von Aspekten des Studierendenlebens

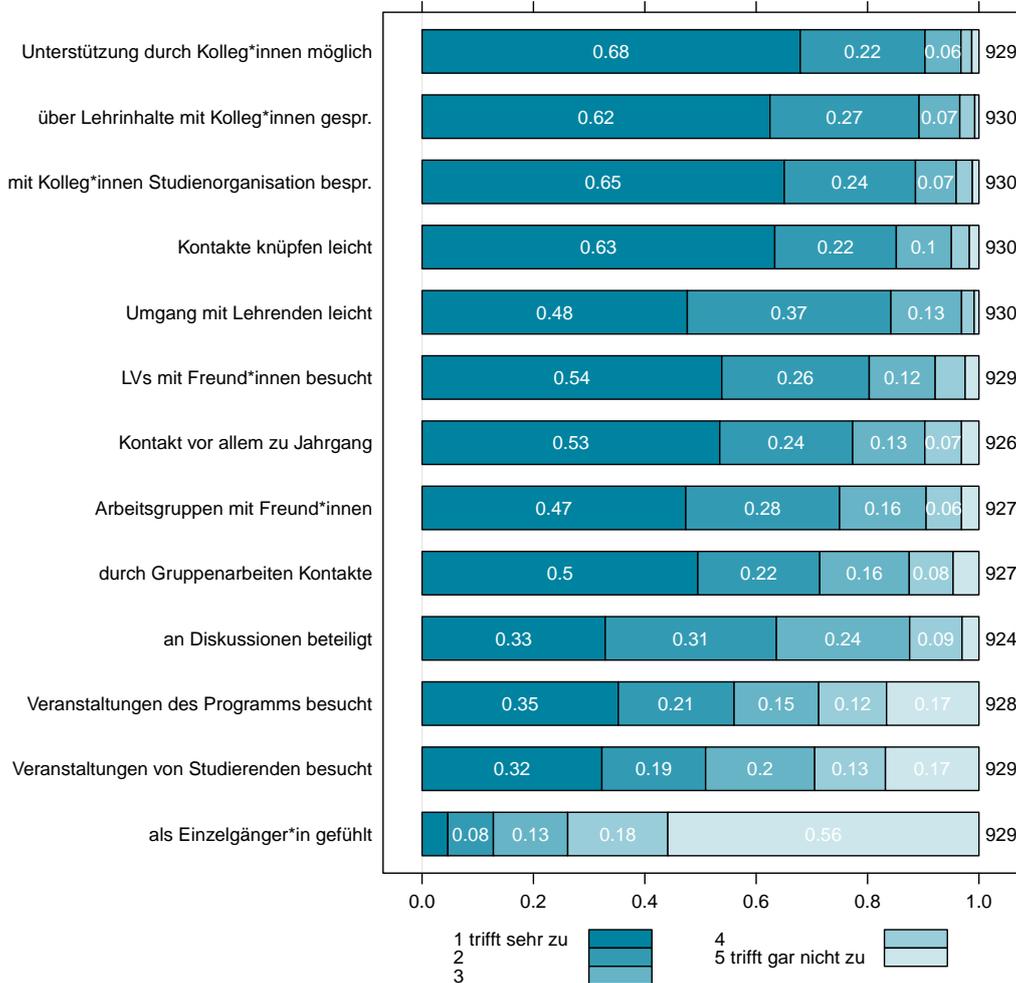


Abbildung 8: Beurteilung von Aspekten des Studierendenlebens

5 Kenntnisse und Fähigkeiten

Im Sinne der Learning Outcome Strategie der WU wurden die Absolvent*innen auch um eine Einschätzung gebeten, welche Kenntnisse und Fähigkeiten sie während des Studiums erworben haben und inwieweit diese für ihre zukünftige berufliche Tätigkeit relevant sind. Die Befragten sollten angeben, inwieweit sie die angeführten Kenntnisse und Fähigkeiten auf einer Skala von 1 (=’in hohem Maße’) und 5 (=’in geringem Maße’) erworben haben. Die Ergebnisse werden in Abbildung 9 dargestellt. Außerdem wurden sie in einem zweiten Schritt gefragt, für wie wichtig (1=’sehr wichtig’, 5=’gar nicht wichtig’) sie diese Kenntnisse und Fähigkeiten für die zukünftige berufliche Tätigkeit erachten - die von den Absolvent*innen gegebenen Antworten zeigt Abbildung 10.

Die Antwortkategorien lauteten jeweils:

- Fremdsprachenkenntnisse
- (fachspezifische) Methodenkompetenz

- Analytische Fähigkeiten
- Fähigkeit wissenschaftlich zu arbeiten
- Interkulturelle Kompetenz
- Management-/Führungsfähigkeit
- Fähigkeit zum Arbeiten und zur Kooperation im Team
- Konfliktmanagement
- Fähigkeit selbständig und eigenverantwortlich zu arbeiten
- Zeitmanagement
- Präsentationsfähigkeiten
- schriftliche Ausdrucksfähigkeit
- Fähigkeit erworbene Kenntnisse auf unterschiedliche Kontexte anzuwenden
- Fähigkeit zu kritischem Denken und zur Reflexion
- Fähigkeit Ereignisse/Probleme in größeren Zusammenhängen zu sehen
- Innovationsfähigkeit
- IT-Kenntnisse
- Fähigkeit zur Planung und Organisation
- Fähigkeit in einem internationalen Kontext zu arbeiten
- Fähigkeit zum eigenständigen Wissenserwerb
- Umgang mit Kritik und Selbstkritik
- Fähigkeit Entscheidungen treffen zu können
- Fähigkeit Aufgaben zu delegieren
- Verhandlungsfähigkeiten
- Fähigkeit theoretisches Wissen praktisch anwenden zu können
- Fähigkeit neue Situationen und Aufgaben zu meistern
- Kreative Problemlösungskompetenz
- Anerkennung von Diversität und Multikulturalität
- Komplexe Themen sowohl für Expert*innen als auch für Laien zielgruppengerecht kommunizieren zu können
- Hohe ethische und moralische Standards vertreten zu können
- Fähigkeit Forschungsprojekte durchführen zu können
- Fähigkeit wissenschaftliches Fachliteratur eigenständig recherchieren und rezipieren zu können

Erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten

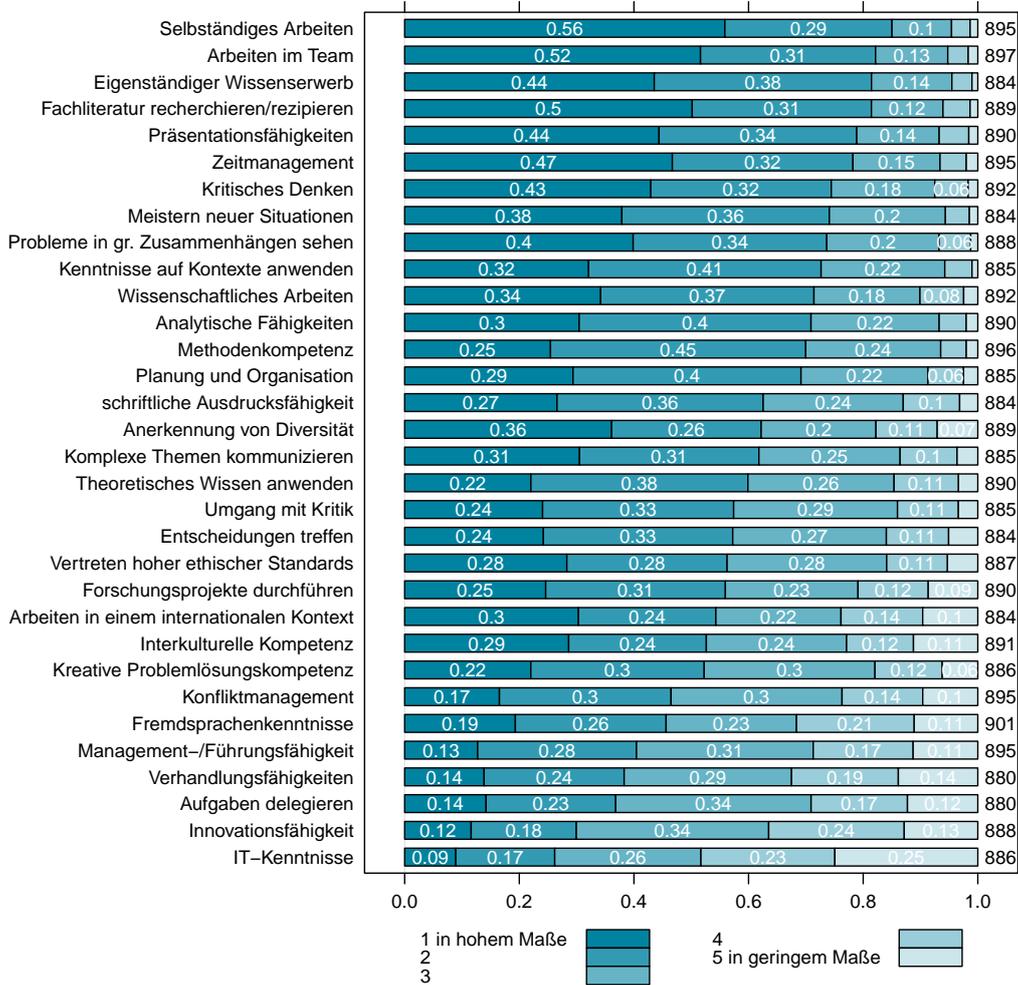


Abbildung 9: Erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten

Die Absolvent*innen haben die Fähigkeiten zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten, Zeitmanagement sowie Arbeiten und Kooperation im Team nicht nur in hohem Maße während des Masterstudiums erhalten, sondern halten diese Fähigkeiten auch für äußerst relevant für den späteren beruflichen Alltag (siehe Abbildung 9 und Abbildung 10).

relevante Kenntnisse und Fähigkeiten

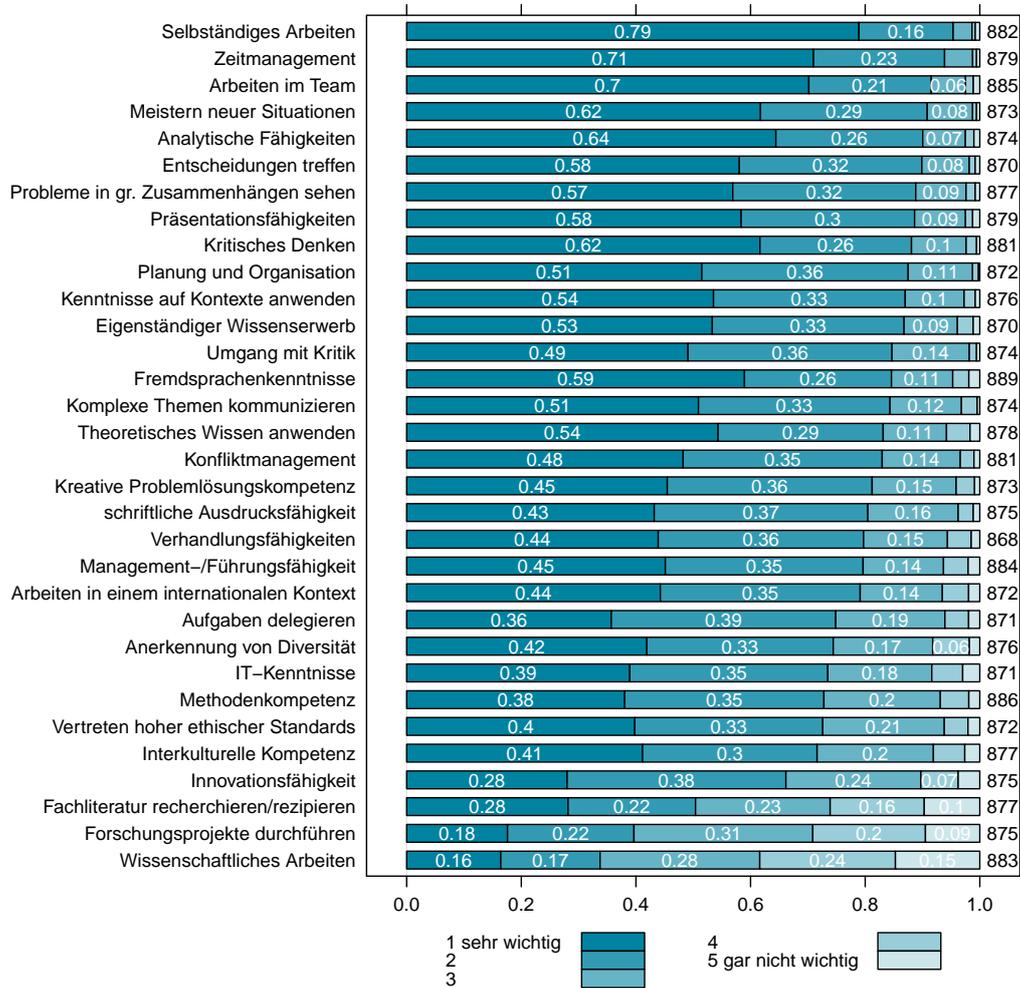


Abbildung 10: relevante Kenntnisse und Fähigkeiten

Um die während des Studiums erworbenen und die für den Arbeitsmarkt als relevant eingestufteten Kenntnisse und Fähigkeiten gegenüberstellen zu können, wurden die Mittelwerte in den unterschiedlichen Kategorien errechnet und in Abbildung 11 gegenübergestellt.

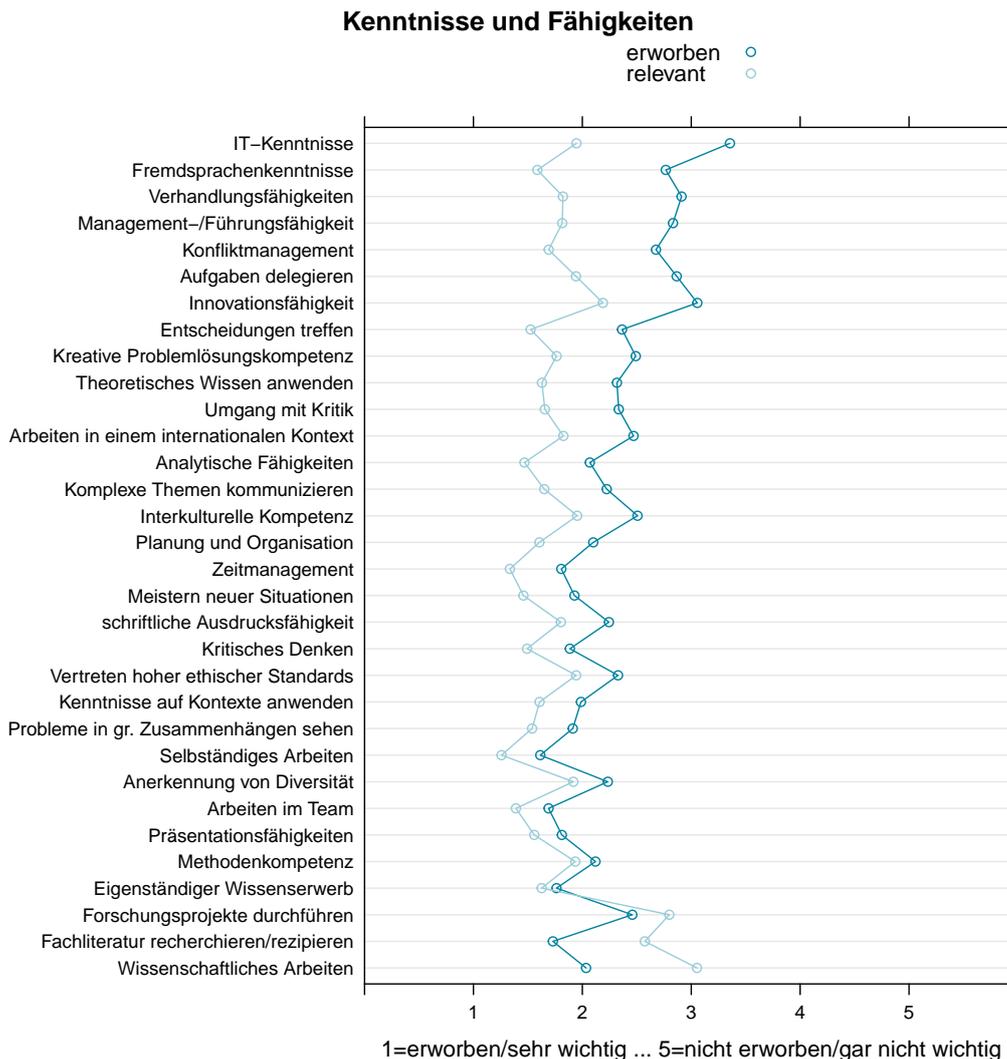


Abbildung 11: gelernte und beruflich relevante Kenntnisse und Fähigkeiten

6 Masterarbeit

Im Rahmen des Masterstudiums ist eine Masterarbeit im Umfang von 20 ECTS-Anrechnungspunkten zum Nachweis der Befähigung zu verfassen zum Nachweis der Befähigung, wissenschaftliche Themen bearbeiten zu können. Die Aufgabenstellung soll so gewählt werden, dass die Bearbeitung innerhalb eines halben Jahres möglich ist.

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit der der Themen- und Betreuer*innenfindung, der Zufriedenheit mit der Betreuungsperson sowie der Dauer und Zufriedenheit mit der Masterarbeit.

6.1 Masterarbeits-Thema

Nicht allen Absolvent*innen ist es leicht gefallen, ein Masterarbeitsthema zu finden (der Median liegt bei 2) - wobei 1 für 'sehr leicht gefallen' steht. Die genaue Verteilung der Antworten wird durch Abbildung 12 verdeutlicht.

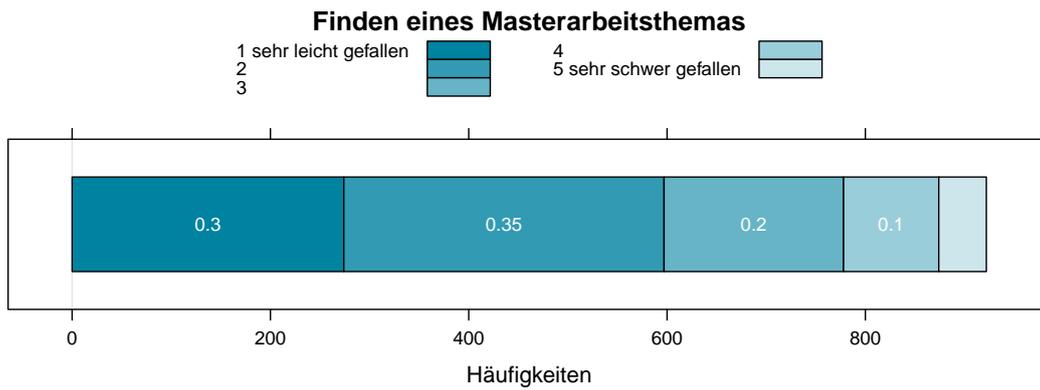


Abbildung 12: Finden eines Masterarbeitsthemas

Abbildung 13 zeigt, aus welchen Gründen das Thema der Masterarbeit gewählt wurde.

Die genauen Antwortmöglichkeiten waren:

- Angebot von Unternehmen/Nonprofitorganisationen o.Ä. [Angebot Unternehmen]
- weil es an der WU ausgeschrieben war [Angebot WU]
- weil durch eine Spezialisierung im Rahmen von Master-LVs Interesse für den Themenbereich geweckt wurde [Interesse durch Spezialisierung]
- weil die Beschäftigung mit diesem Thema bessere Jobaussichten ermöglicht [Bessere Jobaussichten]
- wegen der Betreuungsperson [wegen Betreuungsperson]
- weil meine Erwerbstätigkeit/mein Praktikum mit diesem Themenbereich zu tun hat (hatte) [Zusammenhang Erwerbstätigkeit]
- sonstiges, und zwar... [sonstiges]

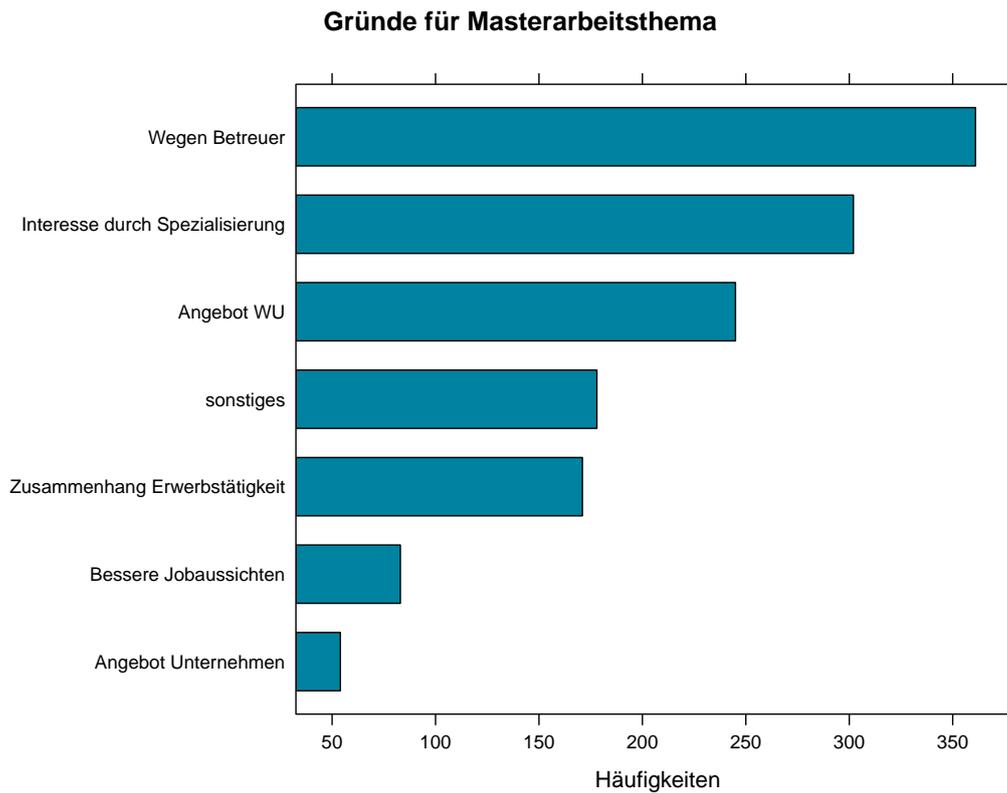


Abbildung 13: Gründe für Masterarbeitsthema

Das Thema der Masterarbeit wurde am häufigsten gewählt, weil durch eine Spezialisierung im Rahmen von Master-LVs das Interesse für den Themenbereich geweckt wurde. An zweiter bzw. dritter Stelle wurde das Thema wegen der Betreuungsperson bzw. aufgrund einer WU-Ausschreibung gewählt.

6.2 Beurteilung Betreuer*in

Auch die Gründe für die Wahl der Betreuungsperson wurden erfragt, mögliche Antworten waren:

- Betreuer*in hat mir ein Thema angeboten [Themenangebot Betreuer]
- Betreuer*in wurde mir aufgrund meiner Themenwahl zugeteilt [Zuteilung durch Thema]
- Betreuer*in hat zum Themenbereich meiner Masterarbeit geforscht/LV abgehalten [Forschung zu Thema]
- Betreuer*in hat mein selbst gewähltes Thema akzeptiert [Thema akzeptiert]
- Reputation der Betreuungsperson [Reputation]
- Sympathie zur Betreuungsperson [Sympathie]
- Kolleg*innen haben von guten Erfahrungen mit dieser Betreuungsperson erzählt [Kolleg*innen gute Erfahrungen]
- milde Benotung der Betreuungsperson [milde Benotung]
- sonstiges, und zwar... [sonstiges]

Am häufigsten wurde die Betreuungsperson im Masterstudium aufgrund von Sympathie gewählt (siehe Abbildung 14).

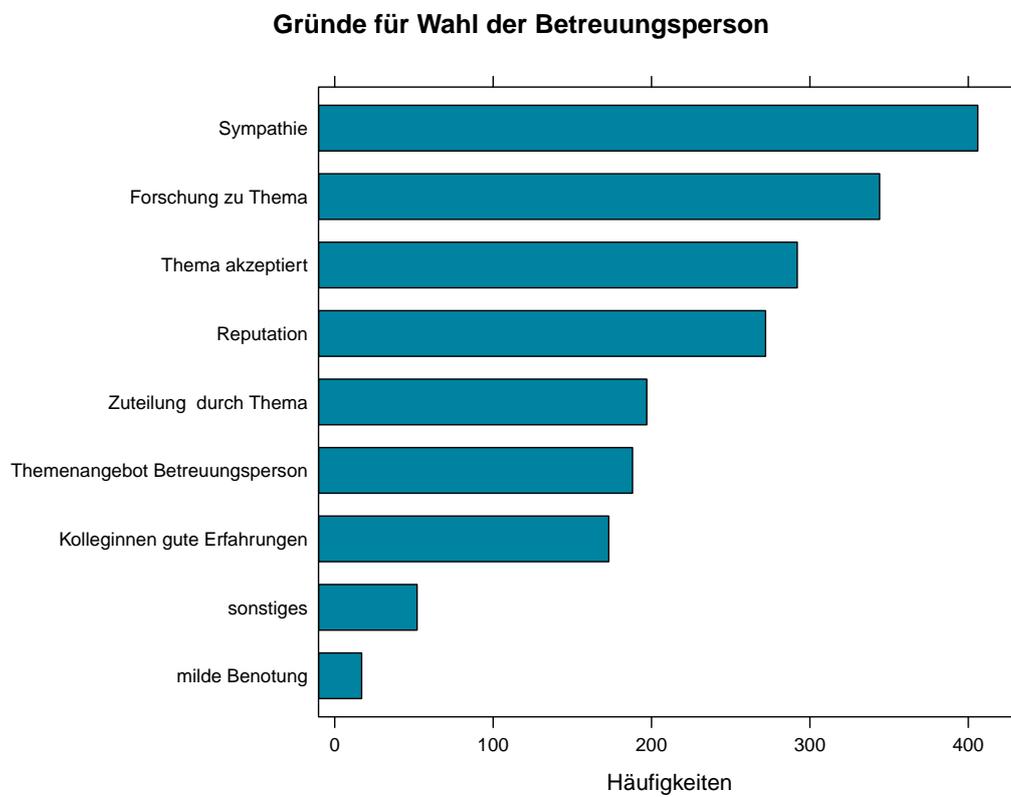


Abbildung 14: Gründe für Wahl Betreuer*in

Abbildung 15 zeigt, wie viele potentielle Betreuungspersonen kontaktiert werden, um eine passende Betreuungsperson zu finden.

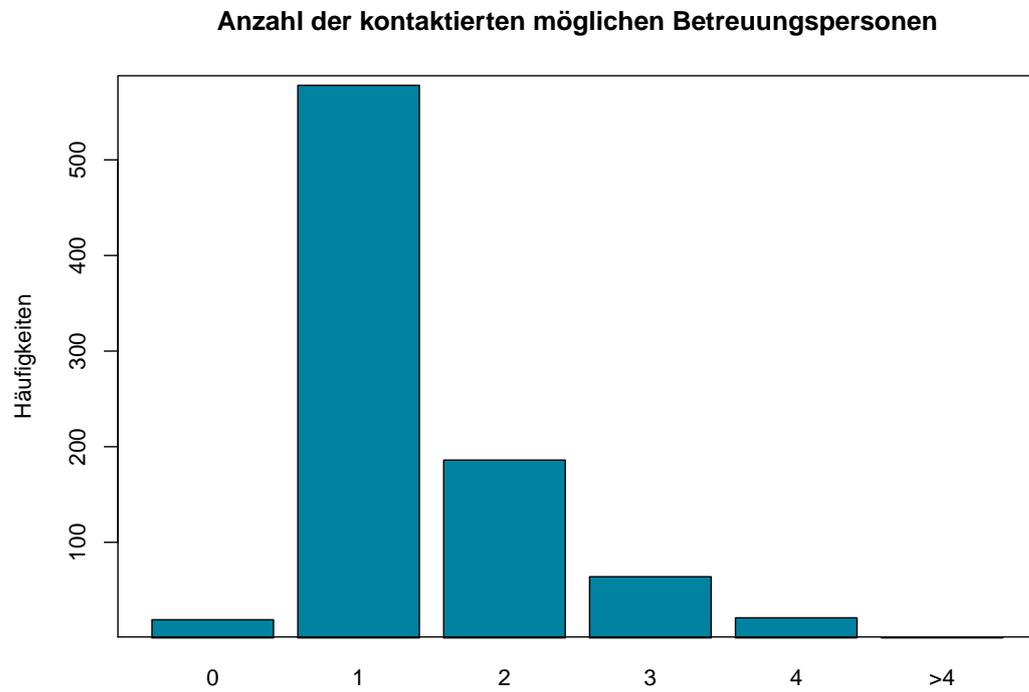


Abbildung 15: Anzahl der kontaktierten Betreuungspersonen

Abbildung 16 zeigt, dass sich die meisten Absolvent*innen (65.41%) zwischen ein- und fünfmal mit ihrer Betreuungsperson trafen, 33.51% trafen sich mehr als fünfmal mit der Betreuungsperson.

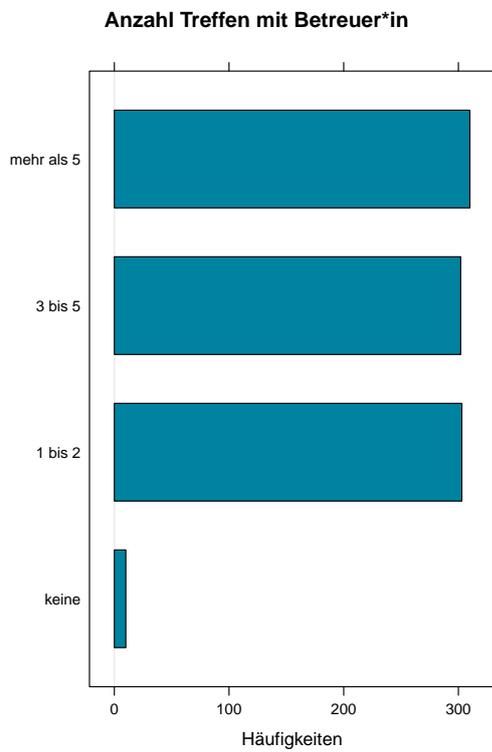


Abbildung 16: Anzahl Treffen mit Betreuerin

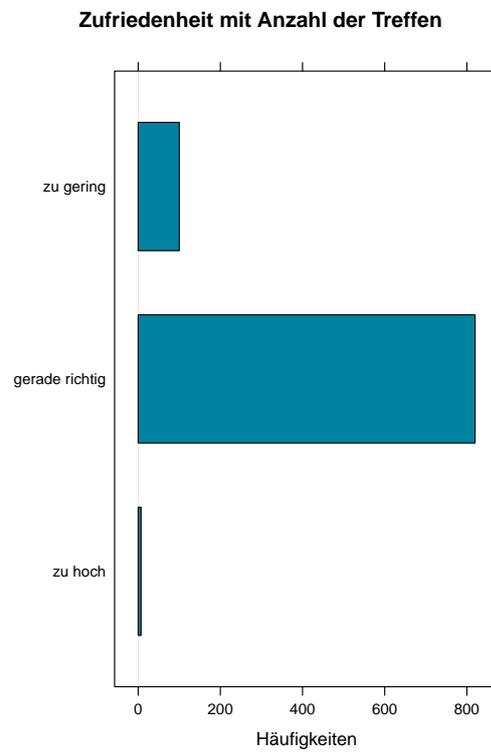


Abbildung 17: Zufriedenheit mit Anzahl der Treffen

Mit der Anzahl der Treffen sind die ehemaligen Studierenden sehr zufrieden, 88,46% halten die Zahl für gerade richtig (siehe Abbildung 17).

Wie Abbildung 18 zeigt, sind die meisten Absolvent*innen auch mit der Betreuung ihrer Masterarbeit sehr zufrieden.

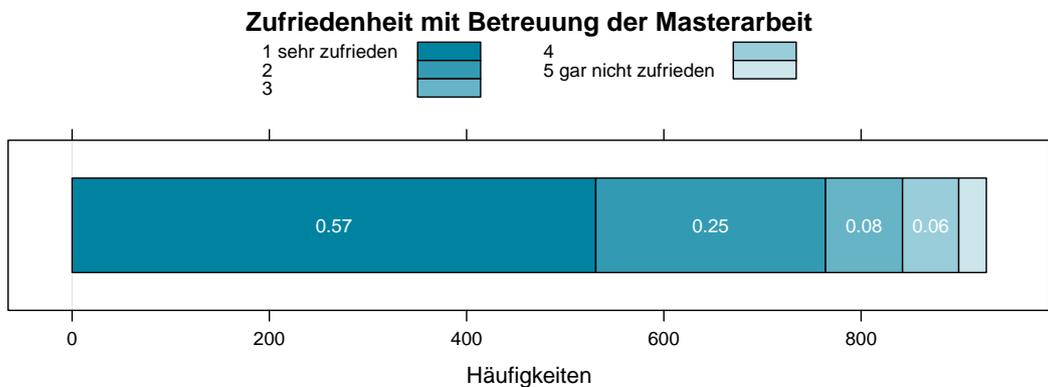


Abbildung 18: Zufriedenheit mit Betreuung der Masterarbeit

6.3 Dauer der Masterarbeit

Für die Bearbeitung der Masterarbeit sind sechs Monate vorgesehen. Die meisten Absolvent*innen (48,44%) benötigten vier bis sechs Monate für die Masterarbeit (siehe Abbildung 19).⁴

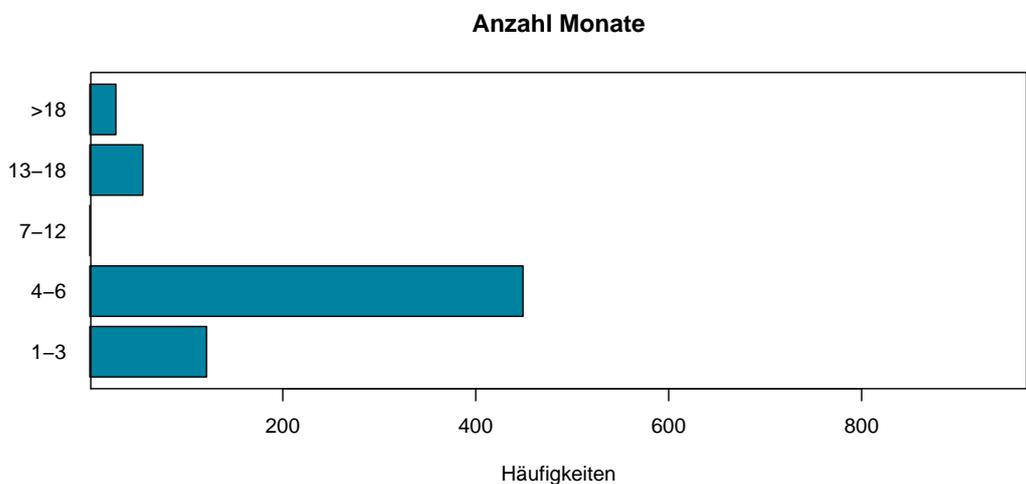


Abbildung 19: Anzahl Monate

⁴Bei den zukünftigen Kohorten ist ein Anstieg der Dauer für die Erstellung der Masterarbeit zu erwarten, da es sich bei dieser Kohorte um "schnelle" Studierende handelt.

7 Auslandsaufenthalte

Auslandsaufenthalte im Rahmen des Studiums sind für die persönliche und berufliche Entwicklung wichtige Erfahrungen. Die WU offeriert ihren Lehrenden, Forschenden und Studierenden ein internationales Netzwerk von rund 230 Partneruniversitäten weltweit.

Im Laufe ihres Studiums haben 31.36% der Absolvent*innen zumindest einen Auslandsaufenthalt absolviert (siehe Abbildung 20).

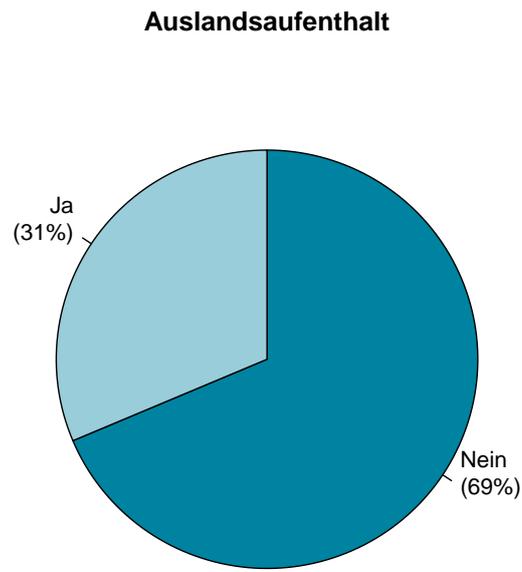


Abbildung 20: Auslandsaufenthalt, n=931

Die im Ausland absolvierten LVs wurden zumeist teilweise anerkannt - siehe Abbildung 21.

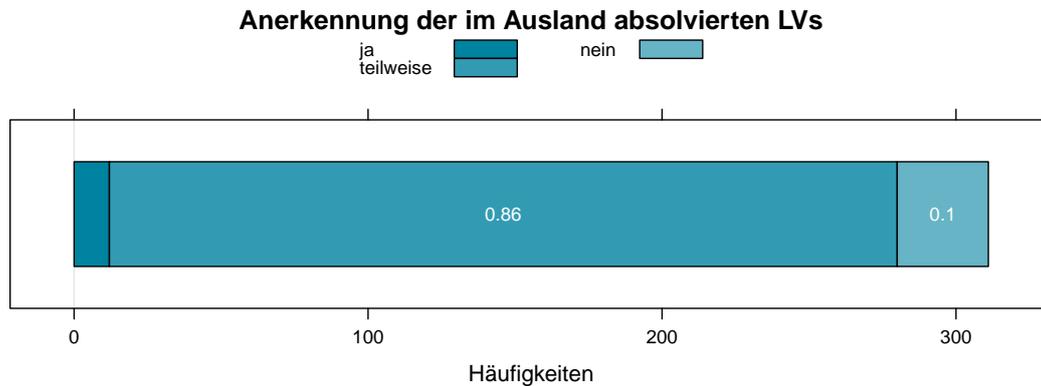


Abbildung 21: Anerkennung der im Ausland absolvierten LVs

Die meisten Auslandsaufenthalte wurden durch ein Austausch- oder Studienprogramm von der WU organisiert.

Ein durchschnittlicher Auslandsaufenthalt dauerte 3.78 Monate, wobei der erste Aufenthalt mit 4.84 Monaten am längsten dauerte.

Die meisten Auslandsaufenthalte wurden in der USA, Deutschland, China, Italien oder Frankreich durchgeführt.

Zur allgemeinen Beurteilung der Auslandsaufenthalte wurden die Absolvent*innen gebeten, verschiedenen Aussagen zuzustimmen bzw. diese abzulehnen (1='trifft sehr zu', 5='trifft gar nicht zu' und 6='keine Angabe'). Die Aussagen waren:

- Die WU/mein Programm hat insgesamt ein sehr zufriedenstellendes Angebot für Auslandsaufenthalte. [zufriedenstellendes Angebot]
- Es wird eine Auswahl an qualitativ hochwertigen Partneruniversitäten geboten. [qualitative Partnerunis]
- Es wird eine Auswahl an interessanten Sommeruniversitäten geboten. [interessante Sommerunis]
- Die Auswahlmöglichkeiten hinsichtlich des Länderangebots sind vielfältig. [vielfältige Auswahlmöglichkeiten]
- Durch den Auslandsaufenthalt habe ich internationale Kontakte geknüpft. [internationale Kontakte]
- Die Erfahrungen des Auslandsaufenthaltes waren eine persönliche Bereicherung [Erfahrungen Bereicherung]
- Das Zurechtfinden in einer unbekanntenen Umgebung hat zu meiner persönlichen Entwicklung beigetragen [persönliche Entwicklung]
- Meine Fremdsprachenkompetenz hat sich verbessert [Fremdsprachenkompetenz verbessert]
- Meine Ausdrucksfähigkeit in der Landessprache hat sich verbessert. [Landessprache verbessert]
- Der Auslandsaufenthalt hat meinen Studienabschluss nicht verzögert. [Studienabschluss nicht verzögert]

Die Auslandsaufenthalte wurden als persönliche Bereicherung empfunden und trugen zur persönlichen Entwicklung bei, außerdem konnten in vielen Fällen internationale Kontakte geknüpft werden. Mit dem Angebot der WU sind die Absolvent*innen sehr zufrieden (siehe Abbildung 22).

Aussagen zu Auslandsaufenthalten

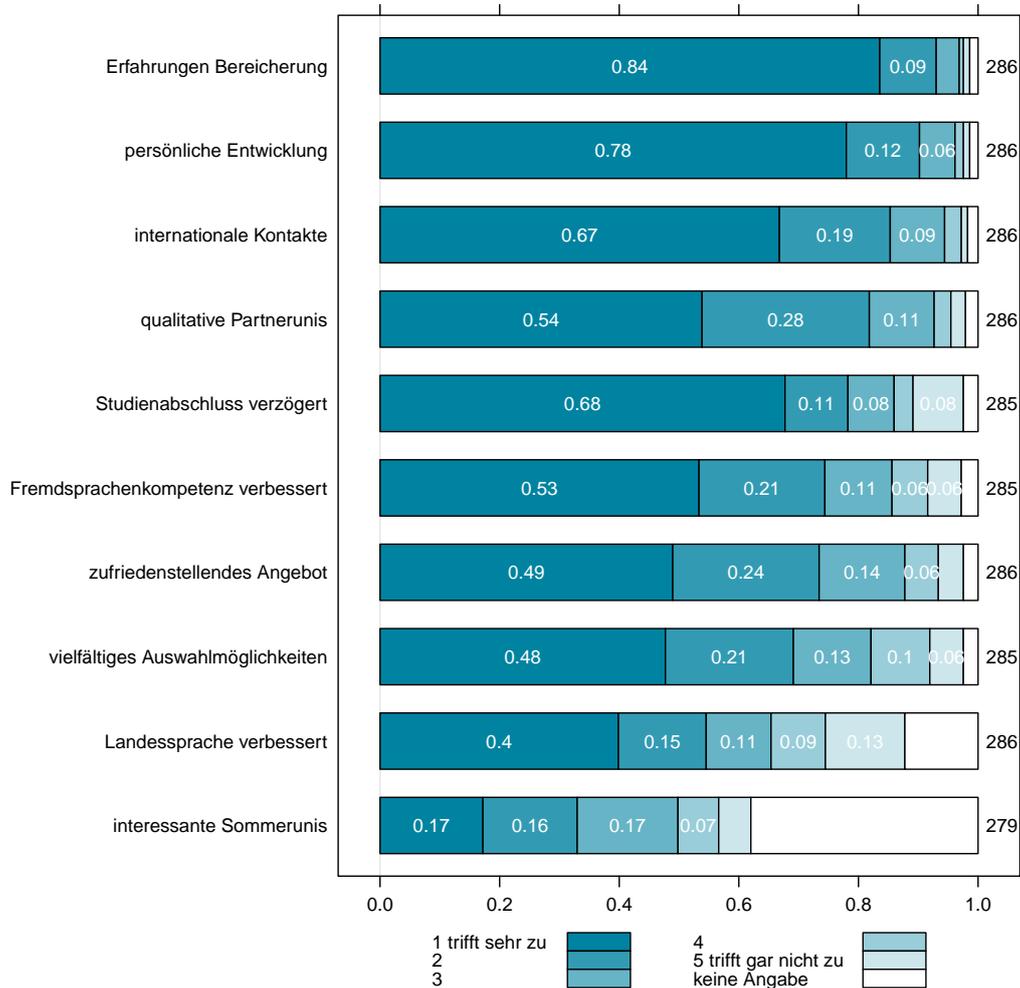


Abbildung 22: Aussagen zu Auslandsaufenthalten

8 Finanzierung des Studiums

Studierende finanzieren ihr Studium durch unterschiedliche Möglichkeiten: Zum einen kann das Studium privat durch eigene Erwerbstätigkeit oder durch Unterstützung der Familie oder des Partner oder der Partnerin finanziert werden. Zum anderen können viele Studierende auf staatliche Unterstützungen wie beispielsweise Familienbeihilfe oder Studienbeihilfe zurückgreifen. Das folgende Kapitel beschreibt zuerst allgemein die Finanzierung des Studiums und geht dann konkret auf die studentische Erwerbstätigkeit ein.

8.1 Finanzielle Unterstützung

Um die finanzielle Situation der Absolvent*innen zu Studienzeiten zu erfassen, wurden die Abschießer*innen gefragt, welche Formen der finanziellen Unterstützung sie erhielten. Zusätzlich dazu sollten sie angeben, wieviel Budget bzw. geschätzte Materialien in Euro (Miete, Verpflegung usw.) sie ca. monatlich pro Leistung zur Verfügung hatten.

Folgende Möglichkeiten konnten gewählt werden, wobei Mehrfachnennungen möglich waren:

- finanzielle Unterstützung durch die Eltern/Familie [Eltern/Familie]
- Familienbeihilfe
- eigene Erwerbstätigkeit
- Studienbeihilfe oder anderes Stipendium (z.B. Selbsterhalter- oder Leistungsstipendium) [Studienbeihilfe]
- andere staatliche Leistungen (z.B. Arbeitslosengeld/Arbeitsstiftung, Waisenpension, Wohnbeihilfe) [andere staatl. Leistungen]
- finanzielle Unterstützung durch Partner*in [Partner*in]
- sonstiges, und zwar...

Wie Abbildung 23 zeigt, finanzierten die Absolvent*innen ihr Masterstudium am häufigsten mit Hilfe der Familie und durch eigene Erwerbstätigkeit.

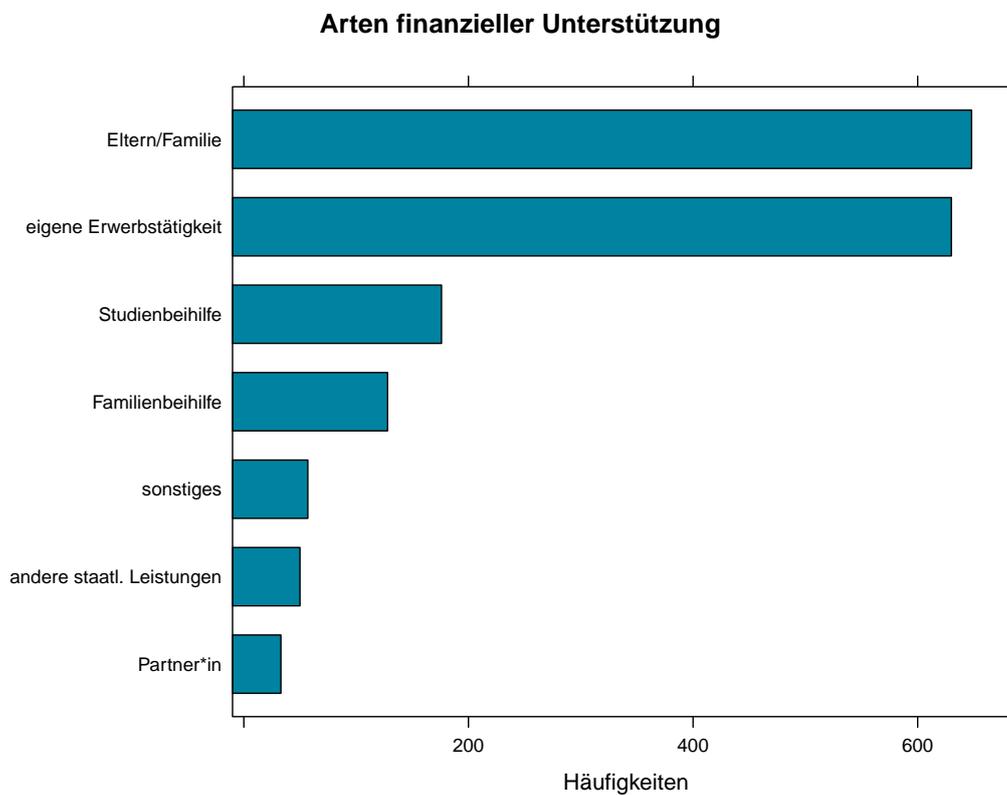


Abbildung 23: Finanzierung des Studiums

Abbildung 24 zeigt die Verteilung des monatlichen Budgets nach Finanzierungsmöglichkeit, wobei nur die Angaben jener Studierender berücksichtigt werden, die bei den jeweiligen Finanzierungsmöglichkeiten Angaben gemacht haben.

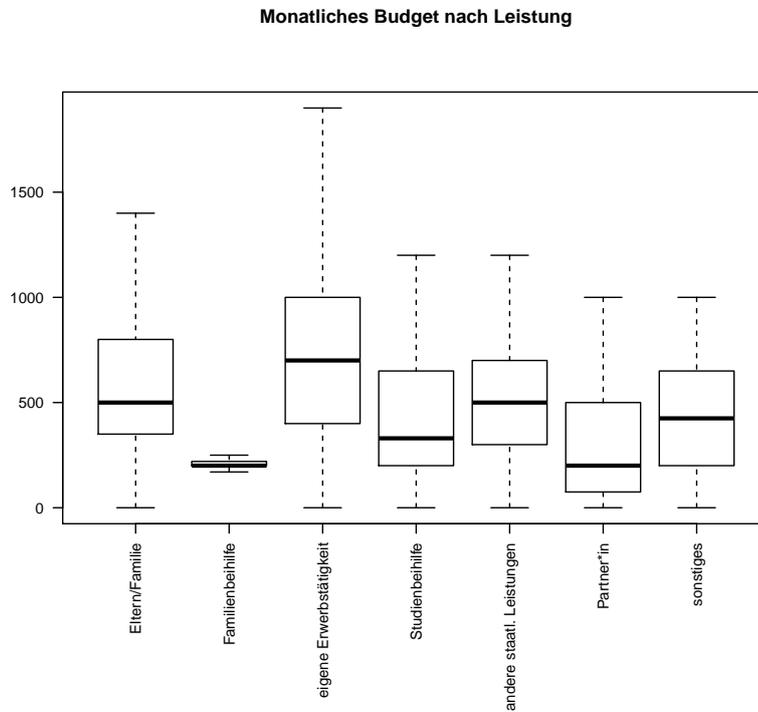


Abbildung 24: Monatliches Budget nach Leistung

8.2 Erwerbstätigkeit während des Studiums

Während des Studiums waren 76.05% der Studienabschließer*innen zu einem beliebigen Zeitpunkt des Studiums erwerbstätig, wie Abbildung 25 zeigt.

Anteil der Erwerbstätigkeit während des Studiums

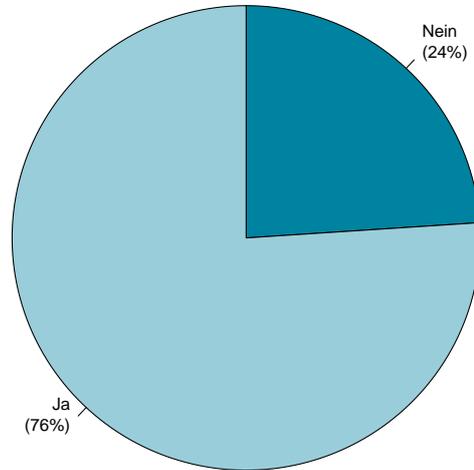


Abbildung 25: Anteil der Erwerbstätigkeit während des Studiums, n=931

Die Absolvent*innen haben durch studentische Jobs im Median 700 Euro im Monat (netto) verdient.

Verteilung des monatlichen Einkommens (studentische Jobs)

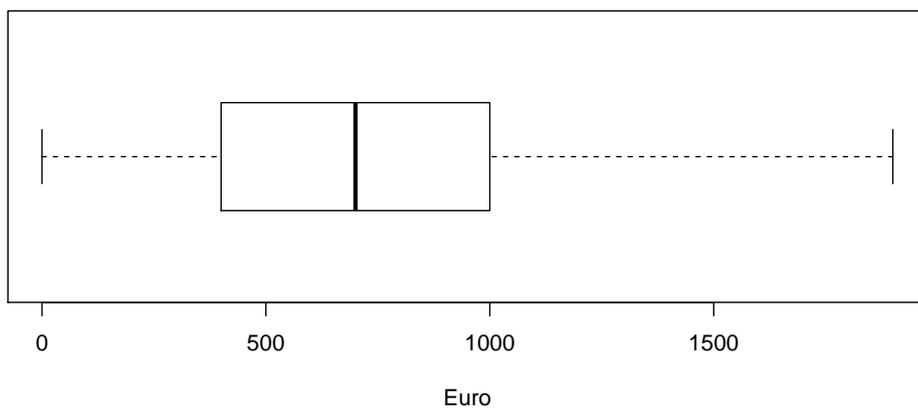


Abbildung 26: Verteilung des monatlichen Einkommens

Im Median waren die während des Studiums erwerbstätigen Absolvent*innen 25.88 Stunden pro Woche in einem Job erwerbstätig, wobei ein Job durchschnittlich 9.14 Monate ausgeführt wurde. Die Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit verdeutlicht Abbildung 27.

Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit

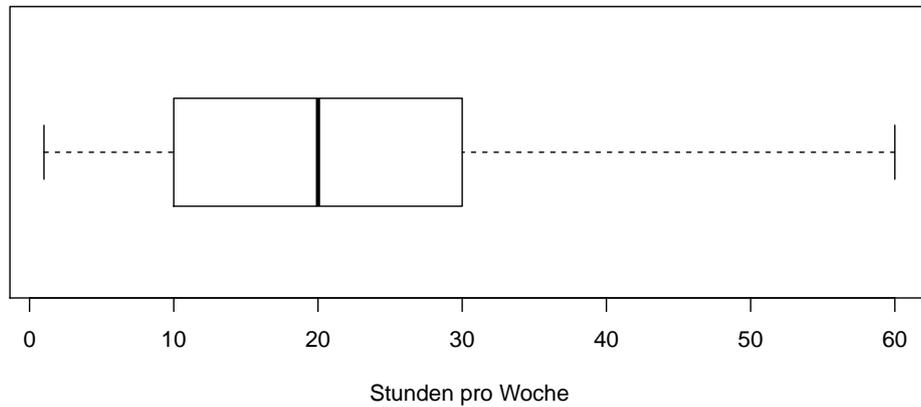


Abbildung 27: Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit

Die Art der beruflichen Tätigkeiten der Absolvent*innen zeigt Abbildung 28.

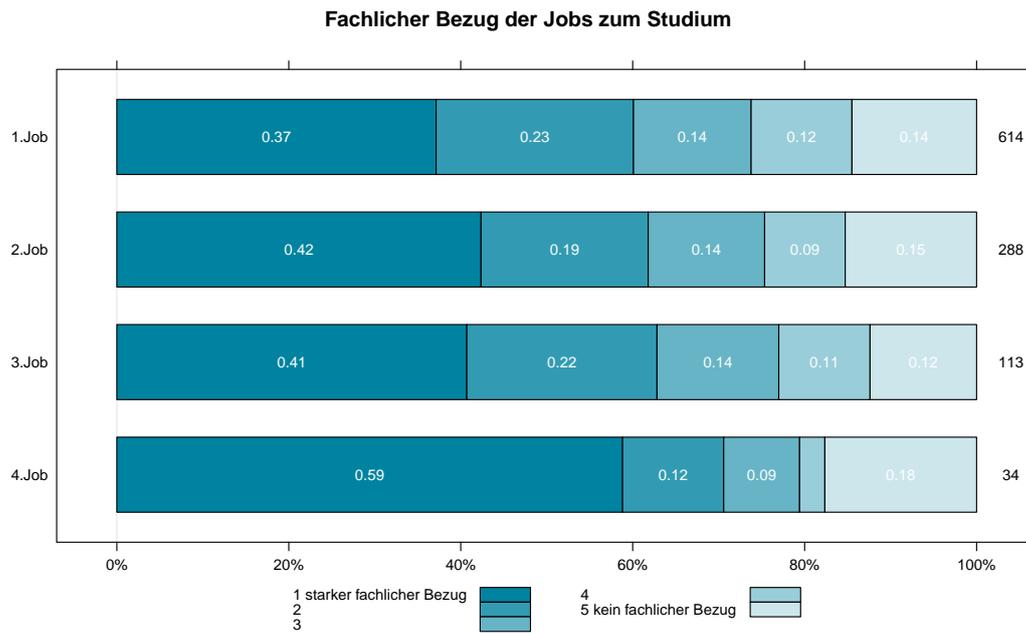


Abbildung 29: Fachlicher Bezug der Jobs

Abbildung 30 zeigt, wie gut Studium und Beruf vereinbar waren, der Median liegt bei 2 auf einer Skala von 1='sehr gut' und 5='gar nicht'.

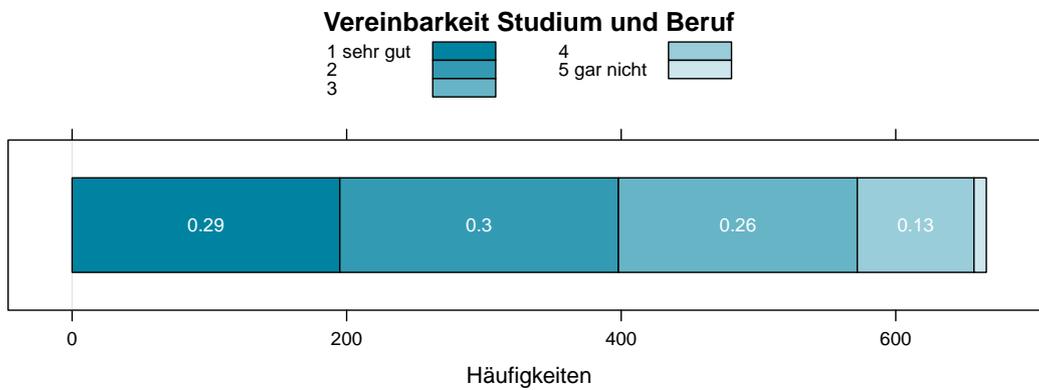


Abbildung 30: Vereinbarkeit Studium und Beruf

Unterschiedliche Motivationen bewegen die Studierenden dazu, während des Studiums erwerbstätig zu sein. Aus dieser Überlegung heraus wurde untersucht, warum Studierende neben dem Studium erwerbstätig sind. Mit folgender Frage sahen sich die Absolvent*innen konfrontiert: „Wie nützlich waren Ihre Erwerbstätigkeiten während des Studiums hinsichtlich folgender Aspekte?“, wobei 1 'sehr nützlich' und 5 'gar nicht nützlich' bedeuten sollte. Die abgefragten Aspekte der Erwerbstätigkeit waren dabei im Fragebogen folgendermaßen angegeben:

- Genauere Vorstellung über mögliche berufliche Tätigkeit oder Berufsfelder [Vorstellung Berufsfelder]
- Erwerb von allgemeinen studienrelevanten fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten [Fachliche Fähigkeiten]
- Erwerb von fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten, die relevant für meine Spezialisierung waren [Spezielle fachliche Fähigkeiten]
- Erwerb von außerfachlichen Fähigkeiten wie z.B. Zeitmanagement [Außerfachliche Fähigkeiten]
- Knüpfen von Kontakten für späteren Berufseinstieg [Knüpfen von Kontakten]
- Genauere Kenntnis unterschiedlicher Unternehmenskulturen/Arbeitgeber [Kenntnis Arbeitgeber]
- Genauere Vorstellungen, ob der Berufswunsch tatsächlich den eigenen Vorstellungen entspricht [Vorstellungen Berufswunsch]
- Aufbesserung des persönlichen Budgets [Gehalt]
- Abwechslung zum Alltag während des Studiums [Abwechslung zum Alltag]
- Erhöhung der Jobchancen nach Studienende [Erhöhung der Jobchancen]

Neben dem Gelderwerb arbeiteten die ehemaligen Studierenden vor allem auch um ihre Jobchancen - auch durch außerfachliche Fähigkeiten - zu erhöhen und um genauere Vorstellungen über mögliche Berufsfelder bzw. den Berufswunsch zu erlangen (siehe Abbildung 31).

Vollzeit- oder Teilzeitstudierende*r

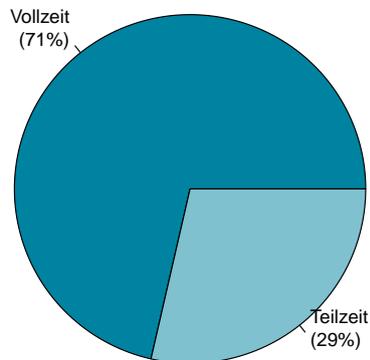


Abbildung 32: Vollzeit- oder Teilzeitstudierende*r, n=798

9 Zeit nach dem Studium

In diesem Kapitel werden die Pläne der Abschießer*innen nach erfolgreichem Abschluss des Masterstudiums an der WU erläutert. Zuerst wird auf allgemeine Pläne nach dem Studium und schließlich konkret auf die Jobsuche und Wunschberufe eingegangen.

9.1 Pläne nach dem Studium

Dieses Kapitel behandelt die Pläne der Masterabsolvent*innen nach dem Abschluss. Die meisten Absolvent*innen wollen sich nach dem Masterstudium auf Jobsuche begeben oder einen Job fortsetzen - die Verteilung zeigt Abbildung 34. Die genauen Antwortmöglichkeiten lauteten (Mehrfachnennungen waren möglich):

- werde einen Job suchen, bevorzugt in/im Österreich/Ausland: ... [Jobsuche]
- werde den aktuellen Job fortsetzen, den ich ... Monate vor Studienabschluss begonnen habe [Jobfortsetzung]
- werde/habe ein Jobangebot aus der Studienzeit annehmen/angenommen im: Inland/Ausland [Jobangebot]
- werde ein weiterführendes/anderes Studium beginnen (Doktorat, PhD) im: Inland/Ausland [anderes Studium beginnen]
- werde ein anderes Studium beenden [anderes Studium beenden]
- werde eine andere Ausbildung beginnen bzw. weiterführen [andere Ausbildung]
- werde ein Praktikum machen [Praktikum]



Abbildung 33: Formen des sozialen Engagements, n=238

- werde mich ausschließlich der Familien-/Kinderbetreuung widmen [Kinderbetreuung]
- werde Auszeit nehmen [Auszeit]
- werde Präsenzdienst bzw. Zivildienst machen [Präsenz-/Zivildienst]
- sonstiges, und zwar... [sonstiges]

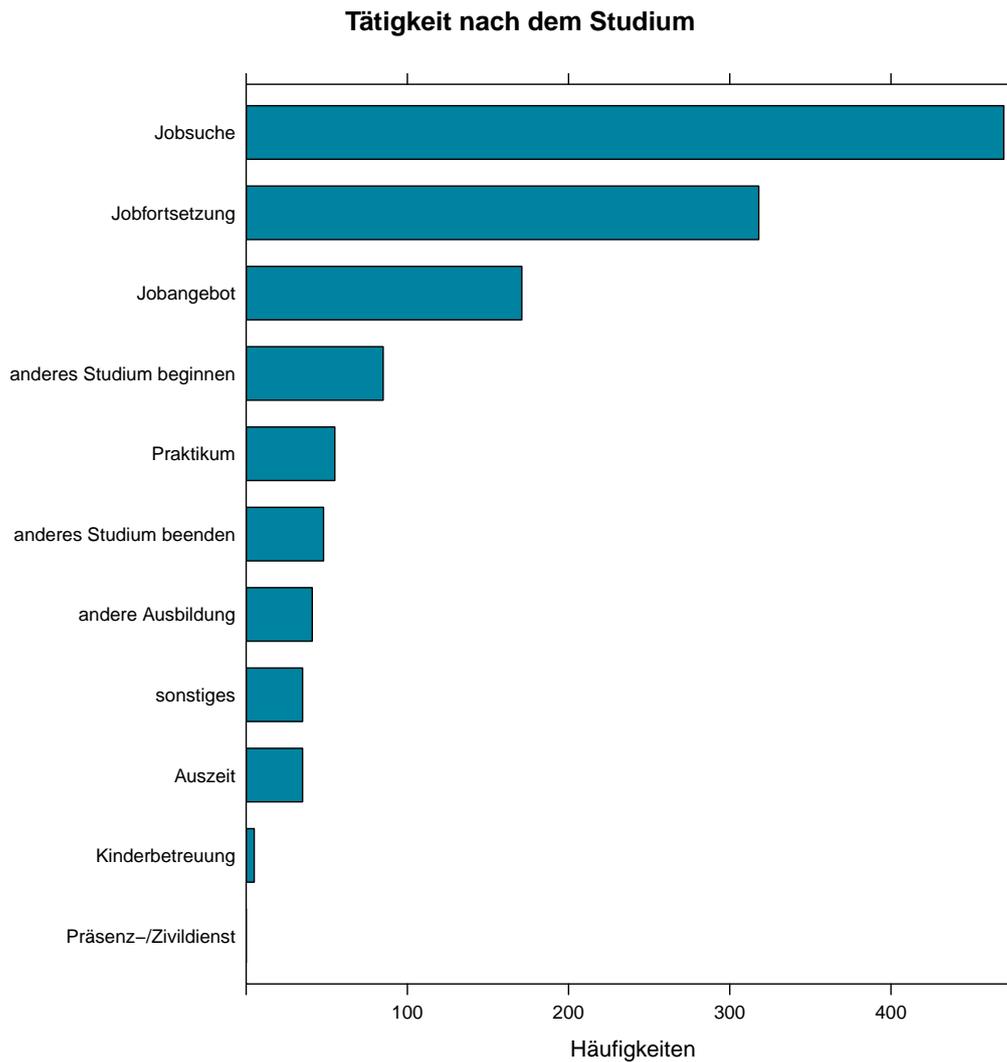


Abbildung 34: Tätigkeit nach dem Studium

Wenn die Absolvent*innen (auch) im Ausland nach Stellenangeboten suchen, dann suchen sie diese am häufigsten in Deutschland.

9.2 Jobsuche

Jene Absolvent*innen, die sich nach dem Studium direkt auf Jobsuche begeben (wollen), werden nun einer genaueren Betrachtung unterzogen.

Die Zeit vor dem Studienabschluss besteht für viele Studierende nicht nur aus Lernen, Prüfungen und Masterarbeit: 100% beginnen bereits vor Studienabschluss mit der Jobsuche - und zwar im Median 3 Monate vor Abschluss.

Abbildung 35 zeigt, welche Formen der Jobsuche von den Absolvent*innen bevorzugt wurden. Um herauszufinden, über welche Kanäle Stellen gesucht und gefunden wurden, wurden die Abschießer*innen gefragt: „Welche der folgenden Möglichkeiten haben Sie bei der Suche nach dem ersten Job nach Studi-

enabschluss genutzt und durch welche Möglichkeiten haben Sie ihn gefunden?“. Die genauen Antwortkategorien lauteten:

- Kontaktaufnahme zu Unternehmen über Veranstaltungen eines WU-Institutes bzw. über die Vermittlung eines WU-Institutes/Kompetenzzentrums [Veranstaltungen eines WU-Institut]
- Bewerbung auf Zeitungsinserte und Ausschreibungen [Zeitungen]
- „Blindbewerbung“ [Blindbewerbung]
- eigenes Stelleninserat
- Arbeitsmarktservice (AMS) [AMS]
- Private Vermittlungsagentur [Vermittlungsagentur]
- Internetplattform für Arbeitgeber*innen und Arbeitssuchende (wie z.B. Jobpilot, Monster, XING) [Internetplattformen]
- Kontakt aufgrund eines Praktikums [Praktikum]
- Kontakt aufgrund einer Erwerbstätigkeit während des Studiums, die kein Praktikum war [Erwerbstätigkeit während des Studiums]
- Kontakt zu Lehrenden [Kontakt zu Lehrenden]
- Kontakte der Eltern oder Verwandten [Kontakte der Verwandten]
- Kontakte der Studienkolleg*innen oder Freund*innen [Kontakte der Freund*innen]
- Kontaktaufnahme über die Programmleitung meines Masterprogramms / Unternehmenspartner*innen des Masterprogramms [Kontakte durch Masterprogramm]
- WU ZBP Career Center
- sonstiges

Am häufigsten wurden Jobs über das WU ZBP Career Center, Internetplattformen und Zeitungen gesucht. Gefunden wurden die Jobs am häufigsten durch Internetplattformen und Praktika.

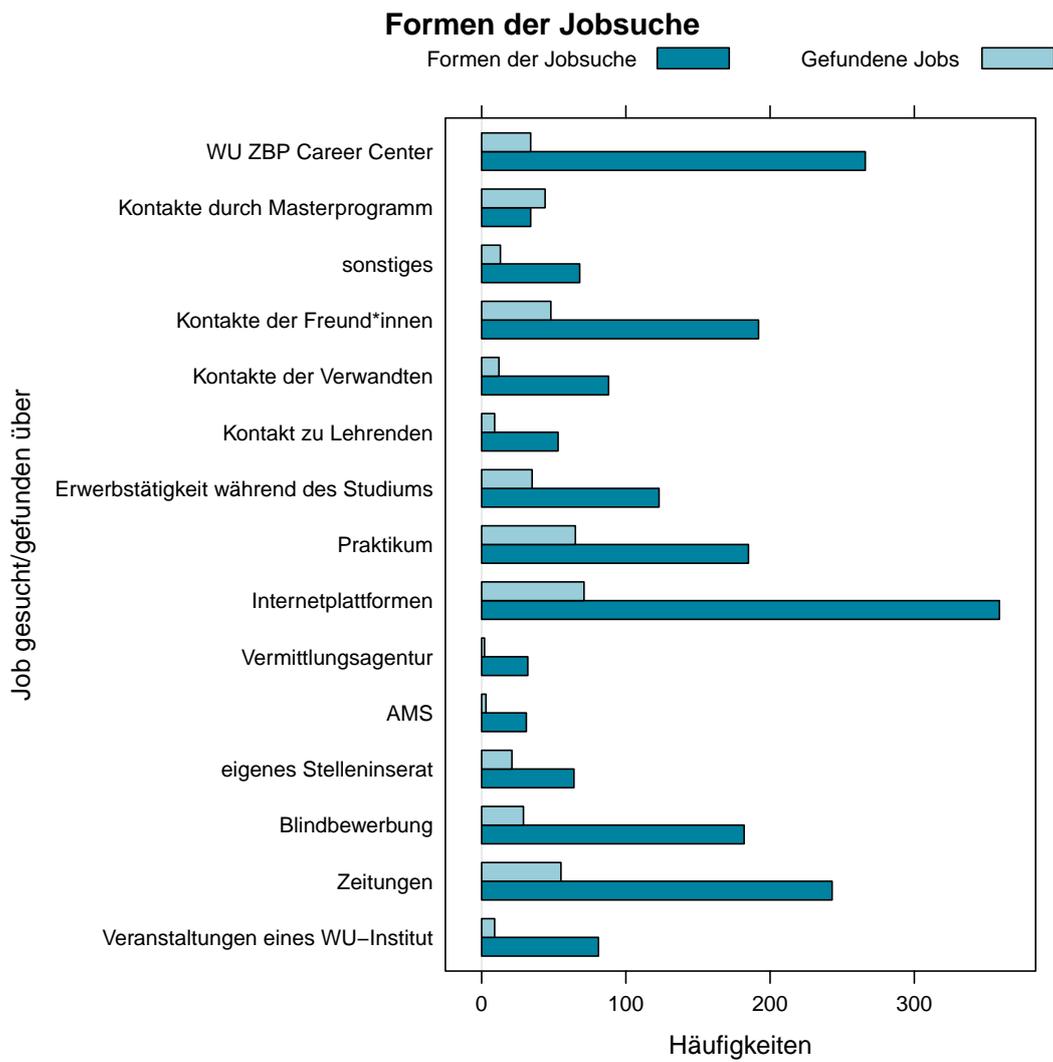


Abbildung 35: Möglichkeiten der Jobsuche

Zum Studienabschluss sind sich 35.88% der ehemaligen Masterstudierenden sicher, welchen Beruf sie ausüben möchten (siehe Abbildung 9.2).

Berufswunsch nach Master (Zeitpunkt: Studienabschluss)

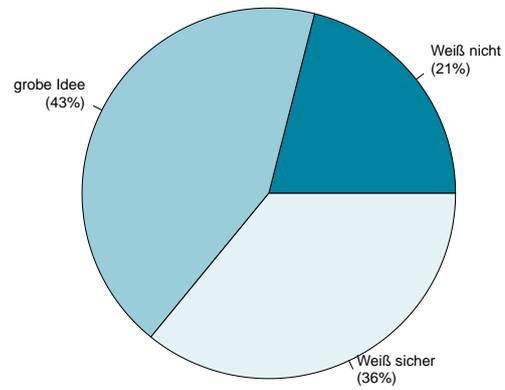


Abbildung 36: Berufswunsch nach Master, n=927

Um eine Vorstellung vom gewünschten beruflichen Feld zu bekommen, ist Erwerbstätigkeit während des Studiums förderlich: 64.19% der Abschießer*innen sind bereits im Feld des Berufswunsches tätig (siehe Abbildung 37).

Bereits im Feld des Berufswunsches tätig

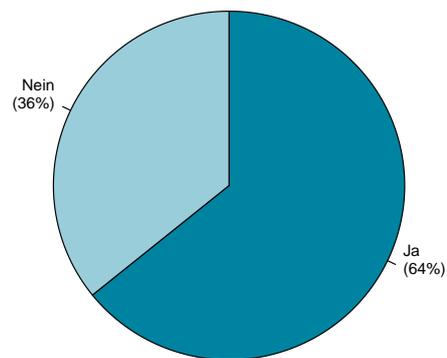


Abbildung 37: Tätig im Feld des Berufswunsches, n=712

10 Soziodemographische Daten

In diesem Kapitel werden neben allgemeinen Informationen über die Absolvent*innen auch einige spezifische Informationen, beispielsweise über die Hochschulreife und Herkunft der Absolvent*innen, aber auch über die Ausbildung der Eltern bereitgestellt.

10.1 Allgemeine Informationen

Die Abschießer*innen sind zum Zeitpunkt der Befragung im Median 26 Jahre alt - die Altersverteilung zeigt Abbildung 38.

Altersverteilung

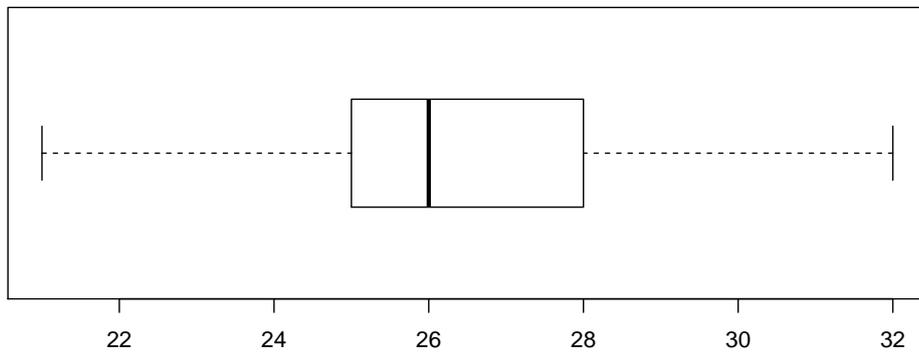


Abbildung 38: Altersverteilung

50.54% der befragten Studienabschließer*innen sind weiblich (siehe auch Abbildung 39). Abbildung 40 zeigt, dass zu diesem Zeitpunkt nur 4.36% der Befragten Kinder haben. Die Eltern haben dabei durchschnittlich 1.6 Kinder und diese Kinder sind durchschnittlich 6.95 Jahre alt. Abbildung 41 zeigt zusätzlich die Betreuungspflichten der WU-Studierenden.

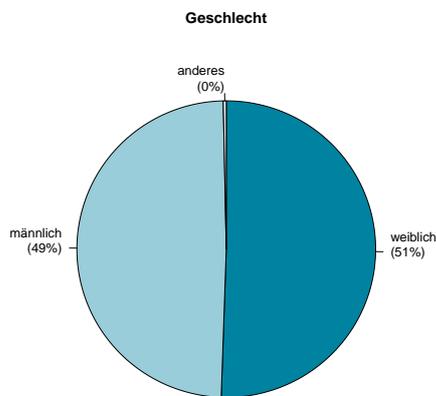


Abbildung 39: Geschlecht, n=926

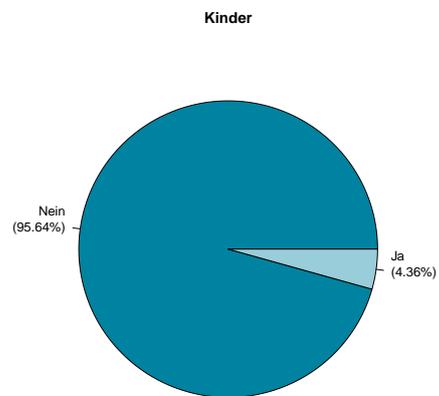


Abbildung 40: Kinder, n=918

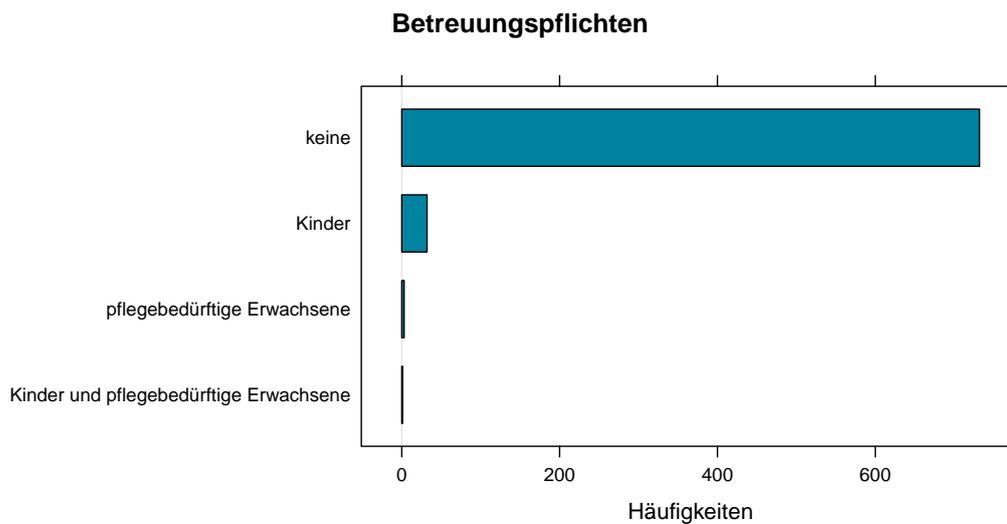


Abbildung 41: Betreuungspflichten

10.2 Hochschulreife

Um die Berechtigung für ein Hochschulstudium zu erlangen, besuchten bzw. absolvierten die Absolvent*innen folgende Schulen oder Prüfungsformen:

- Allgemein bildende höhere Schule (AHS)
- Oberstufenrealgymnasium
- Handelsakademie (HAK)
- Höhere technische Lehranstalt (HTL)
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, für Tourismus
- sonstige höhere Lehranstalt (für Land- und Forstwirtschaft, künstlerische Gestaltung, BA f. Kindergartenpädagogik, Sozialpädagogik,..)
- Studienberechtigungsprüfung, Berufsreifepfung, Externistenmatura
- ausländische Reifeprüfung
- sonstiges

Die Absolvent*innen haben ihre Studienberechtigung zum Großteil durch den Besuch einer AHS (30.74%) erworben. Immerhin 17.01% haben die Reifeprüfung im Ausland abgelegt. Die Verteilung der Studienberechtigungen zeigt Abbildung 42.

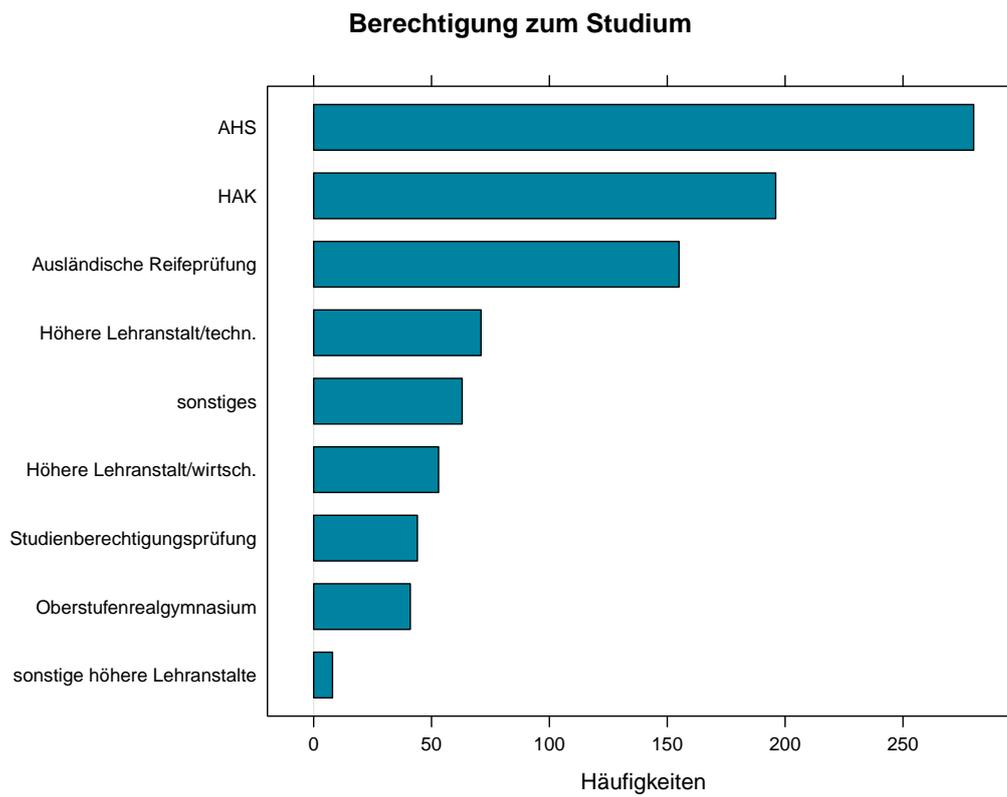


Abbildung 42: Berechtigung zum Studium

10.3 Staatsbürgerschaft und Herkunft

Abbildung 43 zeigt, wie viele der Befragten österreichische und andere Staatsbürgschaften haben. Die häufigsten Herkunftsländer der Nicht-Österreicher*innen zeigt Abbildung 44.

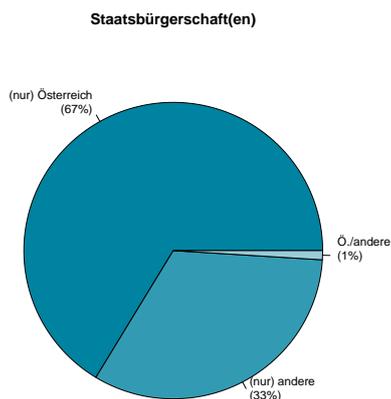


Abbildung 43: Staatsbürgerschaft



Abbildung 44: Wordle andere Staatsbürgerschaften, n=297

Schließlich interessierte zusätzlich auch, ob die Absolvent*innen für die Aufnahme des Masterstudiums zugezogen sind. Es zeigt sich, dass 50.27% nach Wien gezogen sind, um an der WU zu studieren.

Davon sind 37% aus Österreich und 63% aus dem Ausland zugezogen.

Die Verteilung der zugezogenen Österreicher*innen auf die Herkunfts-Bundesländer zeigt Abbildung 45.

Herkunfts-Bundesländer der zugezogenen Österreicher*innen

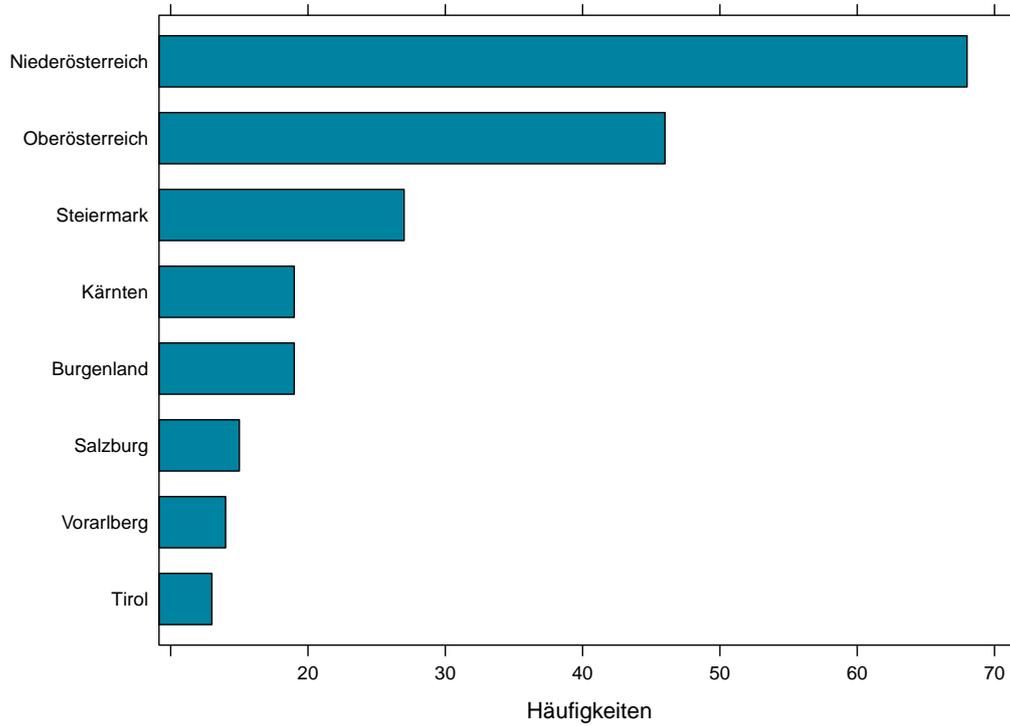


Abbildung 45: Herkunfts-Bundesländer der zugezogenen Österreicher*innen

Abbildung 46 zeigt, aus welchen Ländern die zugezogenen Absolvent*innen aus dem Ausland kommen.



Abbildung 46: Wordle Herkunftsländer zugezogene Studierende, n=237

Die Studienabschließer*innen wurden auch gefragt, welche Sprache(n) sie innerhalb der Familie (während Ihrer Schulzeit) primär gesprochen haben. Abbildung 47 zeigt, wie viele der Studierenden deutsche oder andere Erstsprache haben.

Ergänzend wurden die Studienabschließer*innen gefragt, ob sie in (vor-)städtischer oder ländlicher Umgebung aufgewachsen sind (siehe Abbildung 48)

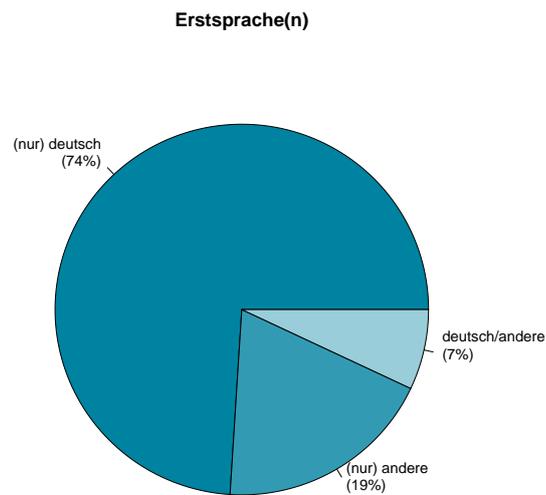


Abbildung 47: Erstsprache(n)

Städtische oder ländliche Umgebung

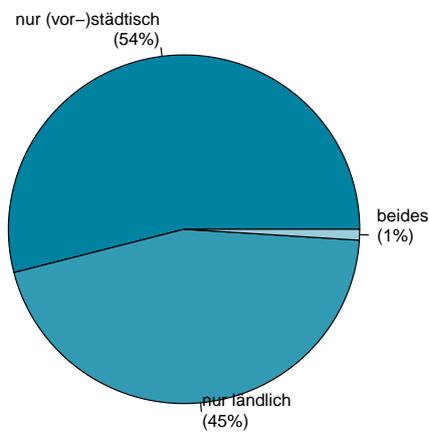


Abbildung 48: Städtische oder ländliche Umgebung

10.4 Soziale Herkunft

Um herauszufinden, wie viele der Studierenden “First Generation Students” sind, wurden diese gefragt, ob sie die erste Person innerhalb ihrer unmittelbaren Familie (Erziehungsberechtigte und Geschwister)

sind, die Erfahrung mit der Universität oder Hochschule macht bzw. gemacht hat. Abbildung 49 zeigt die Ergebnisse.

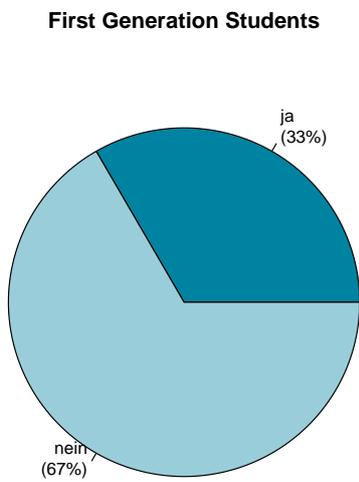


Abbildung 49: First Generation Students

Zur Analyse der sozialen Herkunft wurden die höchste abgeschlossene Ausbildung und die berufliche Position der Eltern der Studierenden wurde erfasst. Abbildung 50 und Abbildung 51 zeigen die Verteilung des Ausbildungsniveaus getrennt nach Elternteilen. Die Verteilungen der beruflichen Positionen werden in Abbildung 52 und 53 dargestellt. Der Begriff „Leitende Funktion“ wird dabei aus Platzgründen mit „LF“ abgekürzt.

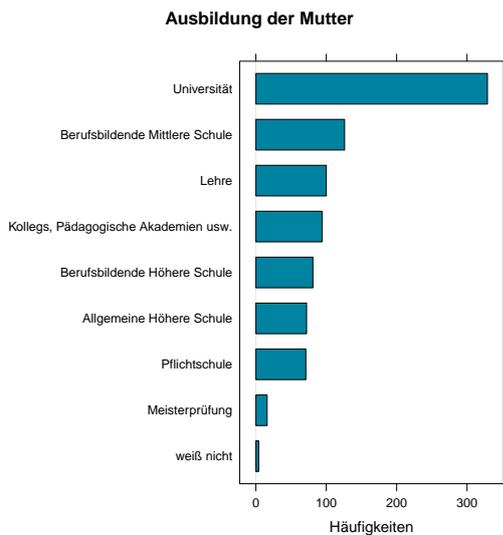


Abbildung 50: Ausbildung der Mutter

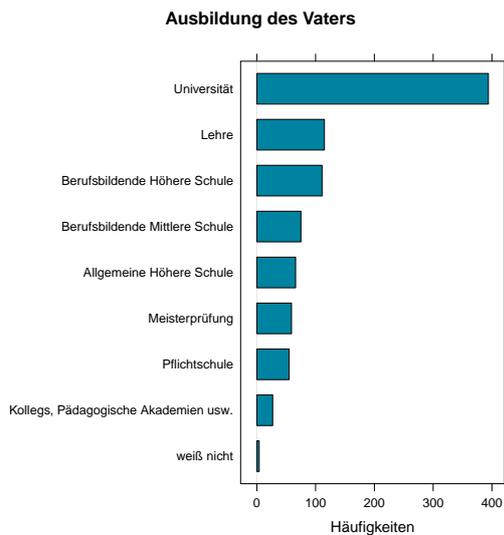


Abbildung 51: Ausbildung des Vaters

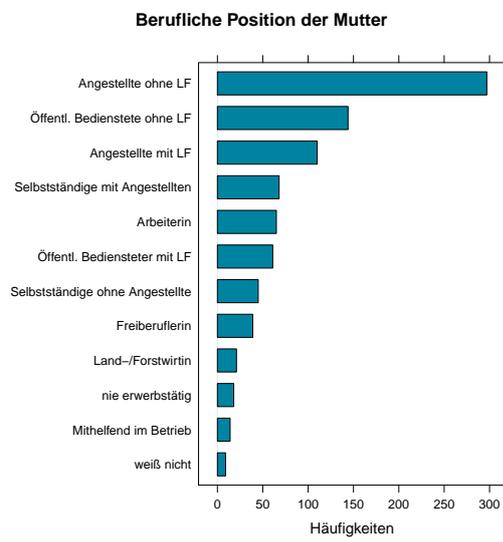


Abbildung 52: Berufliche Position der Mutter

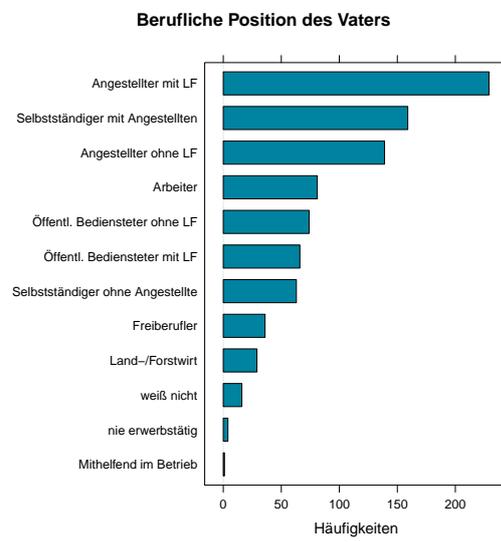


Abbildung 53: Berufliche Position des Vaters